V c
4039

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32861-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32861-p0002-9

h. 3517. Gugg Halle, was ist das?

Vc 4039

Auß Leipzig/ vom 13.
Februarij.

Kurtzer Bericht/ was sich bey angehendem von Churfl. Durchleucht. zu Sachsen/ etc. etc. etc. außgeschriebenem/ der Evangelischen vnd Protestierenden Churfürsten vnd Ständen hochers wüntschtem Convent vernehmen lassen.

Auß einem Schreiben Brof. Lobw. an seine gnädige Herrschafft.

Sampt

Beygefügtem Provisional Vidimus vber die bey dieser Occasion durch Matthiam Hoe von Hoeneg/ der Schrifft Doctorn/ Churfürstl. Durchleucht. zu Sachsen verordneten Ober Hoffprediger zu Dreßden/ in der Kirchen zu S. Thomas zu Leipzig gehaltener stattlicher Anmahnungs Predigt/ wie dieselbe erstlich

Gedruckt zu Leipzig/

Bey Gregorio Rützschen/

Anno 1631.

6

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Pon Vc 4039, QK

Hoch vnd Wohlgeborner Gnädiger Herr/ etc.

WLeiptzig bin ich Gott lob glücklich angelangt / ehe vnd zuvor Ihre Churfürstl. Durchleucht. zu Sachsen ankommen: Ob nun wohl mit grosser Difficultät befohlener massen ein bequemes Losament vor E. Gn. erhalten/ weil gleichwol E. Gn. in jhrem letzten Schreiben/ so mir Herr Doctor Georg Wilhelm wol eingehändigt / in Zweiffel ziehen/ ob Sie in der Person nacher Leiptzig kommen möchte/ so were gleichwol rathsam zu wissen/ wessen ich mich ferners zuverhalten / demnach die spesen groß / vnd da ich allein zu verbleiben hette / mich wol mit einem geringeren Unterkommen begnügen könte.

Was sonsten den hiesigen Convent belangt/ gibt es allerhand Discurs / vnd nach dem ein jeder affectionirt, nach demselben wolle er gern die Pfeiffen stimmen/ vnd ist ins gemein ein groß Auffsehen/ wo es hinauß schlagen werde: Unter dessen / ob schon die beschriebene Stände in zimblicher Anzahl allhier / man auch noch täglich vnterschiedliche Abgeortneten erwartent ist / ist es doch noch zu keiner gemeiner Session oder Conferentz gelangt/ vnd möchte vielleicht de modo conferendi, vnnd was künfftige Conferentzen befürderen möchte / à parte zwischen den Häuptern etwas gewisses verordnet werden.

Weil auch in so weit außsehenden Sachen à Jove den Anfang zu machen / als hat zu solchem Ende / durch Verordnung Ihrer Churfürstl. Gn. am verschienen Donnerstag / den 10. Februarij Churfürstlicher Durchleuchtigk. zu Sachsen Ober Hoffprediger zu Dreßden/ Herr Doctor Matthias Hoe von Hoeneg/ bey hochansehlicher vnd Volckreicher Versamblung / in S. Thomas Kirch / vber den 83. Psalmen/ eine vber die massen eyfferige Predig gethan/ männiglich

nigklich zu ernstlicher Buß angemahnet / vnd zu eyferigem Gebet zu GOtt erinnert / wie er dann seine stattliche Eloquentz vnnd Eyffer dermassen scheinen lassen / daß es jhme bey männiglich zu hohem Lob vnd Preiß außgeschlagen / vnd jhme seine Herrn Collegæ die andere Diener am Wort / stattlich gratulirt; vnd er die Predig in Druck zu geben / im Werck ist / wie dann Ew. Gn. alsbaldt man des Drucks mächtig / dieselbe zuschicken wil / vnnd wöllen etliche sagen / es werde auß gemeiner Zusammenlage der Stände / Herren D. Hoe ein statlich Præsent verehret werden.

Vnd weil man ins gemein darfür helt / es werde dem Brauch nach / Herr Doctor Hoe das Argument vor auffs wenigst bey den geheimbsten Rähten haben auffzeigen müssen / vnnd also seine Predig Jhrer Churfürstl. Gn. humor nach / gericht seyn / so wöllen etliche vor gewiß schliessen / weil Doctor Hoe in seiner Predig so gewaltig zu Feldt blaset / vnnd einmahl wil für alles den wiedrigen Religions-Verwandten / den Garauß geben es seye dieser Convent zu dem Ende gemeinet / dz man mit Zusammensetzung Leibs / Guts vnd Bluts / für einen Mann stehe / vnd nicht allein die Exequution des Käyserlichen Edicts hindertreibe / sondern vor dißmahl / die Evangelische Religion dermassen versichere / auch das Römische Reich auff ein solchen Schlag richte / daß man ins künfftig sich ferners nichts zu befahren.

Auß diesem Mutmassen wird vnterschiedlich geredet / von ansehlichen Werbungen / vnd mächtiger Præparation zum Krieg / vnd ob sollen schon hin vnd wieder im Reich vnnd Reichs Städten / nicht allein die Officirer bestelt seyn / vnnd die Werbung dermassen gleichwol in secreto angestellt seyn / auch den Evangelischen Ständen in Bereitschafft zu stehen / angesagt / daß gleich bey Beschluß dieses Convents man bastant seyn könne / zu Feldt zu ziehen / vnd den Papisten die Spitz zu bieten.

Es vermehret auch diese Opinion, daß männiglich / so sich bey diesem Convent befindet / sich sehr Courageuse vnd frewdig erzeigt / vnnd daß ins gemein darfür wil gehalten werden / weil der König in Schweden wacker prosperiret, vnnd bereit den Käyserischen den Vortheil ziemblich abgelauffen / vnnd also da sich die zusammensetzende Stände / mit einer Kriegsmacht solten zur Cooperation re-

solvi-

solviren, sie würden/weil die Arbeit schon halb verricht/leichtlich ein End drauß machen.

Wann nun das Liedlein hie so hoch intonirt wird / daß es auff diesen peregrinum vnd gefährlichen harten Thon außschlagen muß/ so können E. Gn. jhr wol die Rechnung machen/was für ein schönen Pfenning die Evangelische Stände auffheben werden: Vnd mögen E. Gn. wol jhre liebe Sachen wieder nacher Venedig / oder wo sie sonst meinen / ausserhalb des Getrengs versichern / jhre Früchten so noch zu N. ligen/bald zu Geldt machen/vnd den Seckel spicken/dann auff solchen Fall werden die Anlagen viel steiffer/vnd die Termin zur Zahlung viel kürtzer gesetzt werden / als man den Anschlag gemacht/ wie man sich mit Friderico vergliechen / ehe er die Böhmische Cron angenommen/vnd wird des Außgebens kein End seyn/vnd einer mit dem andern zum Verderben gerahten.

Es wollen viel darvor halten / man habe zu dieser starcken Resolution jetzunder die beste Gelegenheit / so sich nicht leichtlich werde wiederumb an die Hand geben/vnd seye derhalben nicht auß Acht zu lassen: Es seyen die Papisten vnnd Ligisten gantz Krafftloß vnd erschöpfft/dermassen erarmet/daß es schon Reichskündig / daß sie jhre Impossibilität selbst an Tag geben / daß sie auch jhre Union cassiren wollen/vnd den Evangelischen noch letzlich beym Abzug von Regenspurg ein gütliche Handlung angehotten / auch wol so weit bloß gehen/daß man wol zu mercken / daß jhnen das Hertz gesuncken / vnnd also mit jhnen man des Vortantz halben / leichtlich könne eins werden.

Zu dem sey bekandt/daß / ob sie schon auff dem letzten Löchlein pfeiffen / vnnd noch das eusserst vnterstehen / etliche Gelder zusammen zustoppeln / vnd dem Graven von Tylli noch je etwas Labsal zu thun/dieses doch kein Nachdruck könne haben/auch kein Bestandt: Bevorab / weil der Graff von Tylli vber dieser Vnvermögligkeit eins Theils selbst zimblich verstürtzt / Theils auch/ weil er wol weiß/ daß er Jhr Käyserl. May. dem Hertzogen von Friedlandt zum Despect auffgedrungen/jhm die Gedancken wol machen kan/bey denen welche jhme der Hertzog von Friedlandt obligirt, nicht sehr wol gewolt zu seyn/ vnd da es an den Bindtriemen gehen solt, / wol möchte im Stich von jhnen gelassen werden.

Diese vnd dergleichen Vota gehen sehr starck/ bevorab/ vnter den Fürsten/ Graven/ Herren/ vnnd Adelichen Standtspersonen/ welche verschuldet/ verdorben/ mit Herren vnd Frawlein häuffig begabt/ nichts haben auffzusetzen/ theils auch von Käys. Mayest. titulo Rebellionis, des jhrigen entsetzt/ welche alle/ je trüber die Wasser werden/ je mehr Gelegenheit zu fischen zu finden vermeinen/ vnnd jhr Glück zu restauriren. Hergegen spüre ich/ daß anderen/ bevorab welche bißher in Käy. May. Devotion beharret/ sich bey jren Herrschaften vnd Gütern rühig vnd wol befunden/ nicht heimlich bey der Sachen ist/ vnd jhnen die Gedancken machen/ wo nichts ist/ da hab der Käyser sein Recht verlohren/ vnd da man zu so gefährlicher Resolution gelangen solte/ werde man scheren wo Wolle ist/ vnd werde also der schwerste Contributions-Last auff jhnen ersitzen/ vnd wann man gesattlet vnd auffgesessen/ den Weg dermassen vertiefft befinden/ daß man weder hinder sich noch vor sich kommen könne/ vnd werde post facto wiederumb heissen: Ein jeder Fuchs verwahre sein Schwantz.

Es wird zwar von vielen fast der gantze Netuus dieses Wercks auff die Reichs-Städt/ vnd andere confœderirte Städt vnnd Potentaten gesetzt/ vnd meinen etliche/ daß schon bereits die Evangelische Reichs-Städt sich einer stattlichen Anlag erbotten/ auch man von Hanseestädten vnd andern Orthen/ einer solchen assistentz versichert/ daß man deßfals genugsamb versorgt.

Bey diesen Gedancken/ wann ich gleichwol betrachte/ wie es bißhero zugangen/ so fält mir/ weiß nicht was für ein Sorg bey/ es möchte dieses Werck vbel außschlagen/ vnd bey solchem hohen Auffheben/ der Streich nicht so starck fallen/ als man meinet. Den Papisten ist nichts abzugewinnen/ als ein armes verderbtes Land/ weil sie kein Geldt haben wie sie bekennen/ vnd wie wir wissen: Vnnd ob man jhnen etwas Lands abnimbt/ die Quartier besser zu machen/ ist man nicht gewiß/ wie lang man es behalt: Vnnd ist also durch solch Mittel der Krieg nicht zu führen.

Bey dieserseits Fürsten vnd Ständen ist eben so wenig/ vnnd vielleicht weniger/ vnnd ist allenthalben mehr Schulden als bahr Gelds/ vnd seynd die Vnterthanen dermassen erseugert/ daß nichts als eusserste Armuth vorhanden/ Außlendische Hülff ist vngewiß/ vnnd nicht darauff zu bawen/ vnnd kan leichtlich ein jeder Standt/

von

von dem man Hülff erwartet/ so viel Wercks an seinen Rocken krie-
gen/ daß er mit jhm selbsten gnug zu thun finde/ vnd die Evangelische
wol sitzen lassen. Darneben gibts die Erfahrnuß / daß bey solcher
Hülff die Außländischen nur auff jhr eygen Interesse sehen/ vnnd wo
das nicht zu erhalten / den Stich mit nichten halten. Der Reichs-
Städt Vermögen mag zwar etwas/ ja sehr viel thun / es haben aber
jhre Kisten vnd Beutel keine Wurtzeln/ vnd da durch den Krieg die
Commercia nur eine geringe Zeit erligen/ so hat das Geben ein En-
de. Vnd weil in Reichsstädten nichts desto minder die Herren jhren
Stand führen wollen/ vnd Herren bleiben / da sie gleichwohl bey er-
schöpfft- vnnd ohne das mit schweren Pensionen gravirtem ærario,
solche Contributiones belli erlegen solten/ müsten sie nachmahls der
Pupillen Güter / dann jhrer Freundt depositа, endlich der Stadt
Kleynodia ansprechen/ vnd wanns da ermangelt/ jhr getrewe vnver-
schuldte Bürger das jhrig herauß zu geben/ nöhtigen/ bey welcher Be-
schaffenheit / da die ehrliche Bürger / welche das jhrige mit sawren
Schweiß erobert / sich vnnd jhre Kinder mit Ehren zu ernehren be-
gehren/ leichtlich jhnen die Rechnung machen können / daß sie von
solchem Herauß geben/ nicht ein Haar gebessert seyn/ daß nach gehal-
tener Jagt/ jhnen auch nicht das Luder werd zu theil werden/ vnd nur
jhr armer Schweiß auff der Soldaten Köller vnnd Hosen verbrä-
met / vnd sie hernach vnd jhre Kinds Kinder / an den von jhren Her-
ren gemachten Schulden werden zu bezahlen haben / ist nicht ohn
Vrsach zu förchten / sie möchten das Spiel auffgeben/ vnd jhr eygen
Meister seyn wollen/ vnd da man jhrer meint am besten zu geniessen/
sich zu der Wiederpart schlagen.

Ich schreibe von dieser Sachen als ein Idiot / vnnd der kein
Profession von der Soldatesca mache / behelffe mich meiner Feder/
aber so viel hab ich bißhero erfahren/ daß vnsere Soldaten / die auß
dem Obristen Fronßperger die Kriegskosten calculieren / weit feh-
len. Ist nicht mehr vmb die Zeit/ da man kriegt/ vnd der Bawr ohn
gehindert das Feld bawet / da die Befelchshaber mehr nach Ehren
als nach Gut trachteten/ die Soldaten sich mit jrem Soldt begnüg-
ten/ sondern erfordert viel ein grössere Anlag / vnnd wollen jhnen die
Soldaten die Haut auff Borg nicht mehr zerschlagen lassen/ sondern
muß ohn auffhörlich der Pfennig klingen / der Zapffen rinnen / der

Speicher

Speicher vieselen/ der Tisch gedeckt seyn / der Bawer vnnd Bürger herauß geben/vnd dargegen Streich vnd Stöß einnehmen.

Gestern Abendt/als ich bey jhrer Gn. Schwager Herrn Wolff Friederich beym Essen war/ vnd wir in diese Matery geriethen/ gab Herr Obrister Leutenant N N. diesen Außschlag: Es were noch nit an dem/daß man verzagen solte / obschon diese Inconvenientien zu besorgen / man auch nicht allerdings zum Vberfluß mit dem Nervo belli versehen/so lebte doch Gott noch: der würde der rechten Sachen beystehen/zu dem/so were er vor sich selbsten/ vnd wüste noch wol ein Tausent rechtschaffener Cavallier / welche das Evangelium zuverfechten/all jhr Vermögen wolten dran strecken/als Aventurirer ohn einigen Soldt dienen: Allein daß jhnen hernacher möchte bleiben/ was sie den Pfaffen vnd jhren Knechten mit der Faust abnähmen.

Wir haben zwar all gelacht / bevorab weil er ein solcher Soldat/dem nie kein Glück zugeschlagen/vnnd vnterschiedlich mahl auß Kriegszügen/die er zu Pferdt versucht/zu Fuß heimkommen/ daß er gleichwol so wol gehertzt/vnd ohne Sold wolte dienen/ vielleicht wieder einmahl ohne Pferdt reitten.

Nichts desto weniger bekame er ein zimblichs tolle, von einem Bremischen Edelman/den ich gleichwol vor nie gesehen / vnnd mich deuchte/ er hette ein Bäpstische Lung / der sagt zu jhme: Mein Herr Obrister / wisset jhr auch noch / wie es vns gieng / als wir auff dem weissen Berg vor Prag muste Versengeldt geben / jr seyd mir warlich vorgelauffen / vnnd hettet mich im Stich gelassen / wann nicht Herr Obristen Gundtackers Diener mir hett zu Pferdt geholffen/ da hats auch geheissen: GOtt lebt noch/der wird der rechten Sachen beystehen/ er hat vns aber warlich das Wasser nit auff vnsere Mühlen geführt / vnd seynd wir mit vnserer Sachen sehr schlecht bestanden: Damahls fochten wir pro Friderico, der Calvinischer Religion war/vnd hatte Ferdinando seine König- vnnd Erbreich abgedrungen: Jetzt wollen wir mit dem Schweden einstopffen/ vnd des H. Römischen Reichs Feind als vnseren Freund secundiren, vnnd die Lutherisch Religion verfechten / damit beyde Gestalt Calvinisch vnnd Lutherisch erhalten werde: Soll das ein rechte Sach seyn / so weiß ichs nicht: Das weiß ich aber/vnd habs erfahren/daß auch ein rechte Sach offt durch einen ohnrechten vbelgeführten Proceß verloh ren

lohren wird/ vnd wann schon nichts anders were/so förchte ich mich doch vor diesem Streich.

Sonsten für ein Aventurirer ohne Soldt zu dienen / laß ich wol geschehen/ wann Stehlen/Rauben vnnd Plündern ein Ehr ist/ ohn dieses / oder ohne Soldt mag wol ein ehrlicher Cavalier auff seine Spesa zu Feld kommen/etwas zu sehen oder zu lernen: Aber seithero daß man weiß/quod venter careat auribus, vnd Stehlen vnnd Rauben ein Ohnehr/ so gebüret einem ehrlichen dienenden verpflichten Soldaten sein gebührlicher Soldt / darvon er ein Soldat genennet.

Als dieser guter Cavalier mir den Discurs etwas lang machte/habe ich vnterstanden ein End zuerlangen/er aber bate vmb Verzeihung/vnd continuirt seinen Discurs: Wie/sagt er/mein Herr Obrister/ ihr redet von tausent Aventurirer, die sich vmbsonst werden gebrauchen lassen fürs Evangelium zu streitten / ich versichere euch/ daß/ da Gott vor sey / wann man solte ein solche Resolution hie nehmen / daß ich mehr als tausent ansehliche hohen Stands vermögliche Herren kenne / welche alle mit einander / ohn angesehen sie Augspurgischer Confession seyndt / ehe sie gleich wol an jhrem von GOtt vorgesetzten Käyser wolten Trewloß werden/sich werden absondern/ ja auch der Wiederpart beystehen / vnnd sich entschuldigen / daß es nicht vmb die Religion zu thun / sondern vmb Vnterdruckung des hochlöblichen Hauß Oesterreich / vnd Verstörung deß mit löblichen Constitutionibus hoch wol versehenen Römischen Reichs: Vnnd was sagt jhr von denen mit der Faust den Pfaffen abgedrungenen Gütern/die jhr an statt ewerer Besoldung begehret: Wie/wann wir Ohnzeichen bekämen/vnd die Pfaffen/wans an Klopffen gehet/vns die Stöß geben: Es ist vns schon mehr wiederfahren / vnnd haben warlich die Pfaffen harte Fäust / vnnd weil sie die kalte Winterzeit lang bloß in der Kirchen bleiben/ habens auch harte Köpff / vnd hat weder Manßfelder / noch Halberstätter / noch andere viel an jhnen erobert. Es erfehrt es jetzt mit Schmertzen mancher ehrlicher Cavallier im Reich / dem man als rebelli seine Güter confiscirt / was man an den Pfaffen gewinnet. Ich reibe mich nicht an sie/ihre Röcke haben gar zu viel Falten.

Dieses seltzamen Gesprächs hette ich schier gelacht. Allein die-

well mir gleich mit zu Gemüth gienge / in was für einen gefährlichen Labyrinthen vnser Sachen gerahten/hab ich zwar still geschwigen/ bey mir aber mit krawrendem Hertzen gedacht: Mein GOTT was ist das für ein Jammer: Es ist warlich war/ das man sagt: Es müssen starcke Bein seyn/die gute Tag tragen/ vnd wann der Hund auff das Küssen kompt / so wil er mitten im Bett ligen: Wir haben ja alles nach vnsers Hertzen Wunsch gehabt: Es ist vns durch den Passawischen Vertrag / vnnd darauff folgenden Religionsfrieden solche Sicherheit zugewachsen/ daß wir pari passu mit den Papisten gangen seyn/beym Käyserlichen Cammergericht hat man die Vnserige pari jure passieren lassen/ wir haben / die vor dem Passawischen Vertrag eingeholte Geistliche Stiffter/ Kirchen/vnd Klöster rühig besessen/vnd ob wir schon hin vnd wieder den Passawischen Vertrag in etwas vergessen/vnnd wieder gethanes Versprechen / die Niedersächsische Bisthumer/vnd hin vnd wieder im Reich vnd Reichsstätten die Thumbstiffter vnnd Hauptkirchen / neben anderen Geistlichen Gütern eingenommen / so hat man doch vns langmütig nachgesehen / vnnd darauff so höchlich nicht geklagt: Mann ist Papistischen Theils so gut gewesen / daß wir wol hetten zu hoffen gehabt/ durch gütlichen Vergleich/auch bey allen diesem gesichert zu seyn/wie dann ich wol weiß / Ihre Churfürstl. Durchl. bey dem Convent zu Mühlhausen dißfals seynd versichert worden. Es seyndt ja die Papisten so tractabil gewesen / daß wir bey jhnen leichtlich ein rechte Amnistiam aller vorgangenen Fehler hetten erhalten/vnd bey einander friedlich leben können.

Nun ist vns bey allem diesem zu wol gewesen/ vns hat der Kitzel dermassen entzündt / daß wirs vor eine bravada gehalten / wann nur der Gast den Wirt auß dem Hauß jagete. Die fürneme Reichs-Städt haben sich gelüsten lassen pian piano, erstlich auß dem Rathsäß: Hernacher auß der Bürgerschafft alles das Bäbstisch gewesen/ außzumusteren/vnd damit je keiner Bäpstischer Religion bey jhnen könte prosperiren oder auffkommen/keinem Catholischer Religions. Verwandten das Bürgerrecht zu gestatten / auch das Bäpstisch Exercitium gantz außzuschaffen: Kirchen / Klöster / Stiffter ohn Vnterscheidt einzunehmen / vnnd zu anderen Sachen / jhres Belieben zu verwenden. Vnd ob schon die Papisten sie zu Recht erfordert/

fordert / sich Gewalts beklagt / hat man jhrer nur gespottet: Wie mans zu Halberstadt mit jhnen gehalten / ist bekandt / da man hette neben den Bapisten / der Geistlichen Præbenden rühig geniessen können / hat man nicht können zu frieden seyn / sondern juramentum professionis fidei Augustanæ eingeführt / vnnd also der Gast den Wirth vertrieben. Vnd wissens vns die Bapisten wol vnter die Naß zu reiben / daß man dieserseits die bey Käyserlichem Hoff gesuchte Vrtheil nicht hat wollen leiden / die bey Käyserlicher Cammer solcher Sachen halben angestelte Proceß in das Steecken gebracht / daß man bey Reichstagen keine majora mehr hat gelten wollen lassen / vnd in controversiis mit den Bapistischen Pars vnd Richter zugleich seyn wollen. Vnd weil im H. Röm. Reich die Evangelische fast die Oberhand gehabt / vnd sich alles zu gefährlichen Auffstand / vnd der Bapistischen total ruin geneigt erzeigt / haben die Papisten müssen Patientz haben / biß so lang / daß vns Gott Augenscheinlich gestrafft / vnnd durch die gefährliche Practica des gewesenen Pfaltzgraffen Friderici / die Pfaffen in Harnisch gebracht / vnd es so weit auff jhrer Seiten versichert / daß die Römische Käyserliche May. jhr Authoritet vnd Reputation in Acht genommen / nach fleissigem Erwegen / reiffem Rath / Einholung hochansehlicher Stände Gutachten / cum plena cognitione causæ pro tribunali sententijrt, durch Käyserliches Edict / alle wieder den Religions Frieden eingenommene Geistliche Güter wieder zu geben / nicht allein befohlen / sondern zu würcklicher Execution desselben Edicts / durch darzu verordnete ansehnliche Commissarien geschritten daß also nun de facto die Päbstischen solche hohe Niedersächsische Bisthumber vnd Stiffter / vnzahlbahre Klöster vnd Collegia wiederumb zu jhren Handen bracht: wie Herr D. Hoe in seiner Predig wol so ernstlich klagt / vnd was noch vberig / auch noch erforderen / der gestalt / daß hie kein ander Mittel ist / als daß man sich dem Religions Frieden gemäß / zu solcher restitution bequeme: Oder da man wieder Recht vnnd Billigkeit sich darwieder zusetzen / vnd zur Wehr zu greiffen vermesset / Capital vnd Pension / vnd das gantz Evangelisch Wesen in Gefahr setzen müsse.

Man gedenckts vielleicht zu wagen / die Trummel zu rühren / zu der Wehr zu greiffen / die Augen auff / die sonst zu zuthun / vnd wacker drein zu schlagen: Aber Drummel hin / Drummel her / es gehö-

ret mehr darzu/ vnd möchte noch wol manchem die Zeit zu kurtz werden/ die Pfeiff in Sack zu ziehen/ ehe er von den Pfaffenknechten erdapfft werde. Einmahl daß den Papisten das Hertz auch bey allen diesen nicht entfallen / gibt gnugsamb an Tag / daß der Graff Tylli dem König in Schweden so hertzhafft vnter Augen zeucht / vnnd da Suecus sich nicht wol vorsicht/ jhme gewiß den Hundssprung weisen wird. So stehet es auch mit der Stadt Magdeburg in solchen terminis, daß es das Ansehen hat/ es werde vor Ostern mit derselben gethan seyn / vnd man dieserseits bald mit den Päbstischen das Kyrieleyson singen/ vnd Dominus vobiscum geygen wird.

Dieses alles schreibe E. Gn. ich außführlich/ weil sie mir dasselbig zu thun befohlen / vnnd verhoffe / es werden E. Gn. hierauß sich können in etwas berichten/ wie sie jre Sachen anzustellen gemeinet/ vnd da je es sich nicht besser wolte anlassen/ were mein Rath E Gn. mächten sich wieder auß dem Werter / vnnd theten wieder ein Reiß nacher Engellandt: Vnd ob ich schon nicht hoffe / daß es mit vns so desperat seyn solle/ so ist es doch gut/ wann das Hauß an allen Orten in Brand gerathen wil/ bey Zeit nach der Thür zu sehen / vnd sich der Gefahr zu entschütten.

Doch soll ich E. Gn. nit verhalten/ daß eben/ als ich im Schreiben bin / Herr Doctor Wohlrath / der sich E Gn. gantz dienstlich commendiret/ zu mir kommen / vnnd als er vermerckt/ daß ich nicht allerdings wol gestellet/ gefraget/ was mir were/ darauff ich jhme alles eröffnet/ vnd was bißhero an E. Gn. geschrieben / vertrewlich lesen lassen/ welcher sich darauff nicht wenig alterirt befunden/ vnd mit ernstlichen Worten mir zuverstehen geben / daß alles dieses nur ein pur lauter Gedicht/ vnd ohnrühiger/ hitziger Köpffe Phantasey/ vnd ohngewäschener Mäuler Geschwetz sey. Er seye versichert/ daß Ihre Churfürstl. Durchl. von Sachsen / sein Gnädigster Herr dieses würde für die höchste Injuria auffnehmen / da jhr solte zugemessen werden / daß dieser Convent zu einem universal Auffstandt / oder zu Vnterdruckung der Catholischen Ständen / oder zu Käyserl. Maj. præjuditz, oder dem Religionsfrieden zum Nachtheil solte gemeinet seyn/ vnd seye jederzeit das hochlöbliche Hauß Sachsen / mit solcher Redligkeit einem Römischen Käyser vnter Augen gangen / vnd bey Erhaltung des H. Römischen Reichs Wohlstandt dermassen

sich

sich erzeigt/daß man keines weges Vrsach haben könne/Jre Churfl. Durchl. vnd jhre Angewandten/in solchen vngegründten Verdacht zu ziehen. So seye gnugsamb am Tag/mit was vberschwencklichem Ohnkosten vnd Gefahr Jhre Durchl. bey der Böhmischen Vnruhe/der Römischen Käys. May. sey beygestanden/vnangesehen/daß das interesse der Evangelischen Kirchen zimblich darbey eingebüst worden? Auch was grossen Ohnglimpff vnnd Ohndanck Jhre Durchl. auff sich geladen/in dem sie Käys. Mayest. hohen respect, der rebellischen Vnterthanen gethanen Erbieten/vnd hoher Potentaten vnnd Häuptern solicitiren vorgezogen/vnd sich bey der Niedersächsischen Ohnruh jederzeit nicht ohn grosse jhre Ohngelegenheit ins Mittel gelegt: Vber das/mit was Gedult sie die ohngeschaffene Einquartierung der Käyserlichen Soldateſca in jhren eigenen Landen Käyserl. May. zu Ehren/ertragen. Sey auch Reichskündig/mit was Eyffer Jhre Durchl. jedes mahl/so wol bey Käyserl. Mayest. als auch dem Churfürstlichen Collegio Erinnerung gethan/man wölle doch den so hoch bethewrten vnd verpönten Religion- vnd Prophan Frieden in Acht nehmen/vnd was dem zu wieder/nimmermehr zu geben.

Daß bey diesem Convent die Evangelische Stände nicht solten berathschlagen vnnd sich vergleichen/wie sie sich zur Defension zu schicken/da wieder Recht vnnd den Religions Frieden sie solten betranget werden/wird Niemands von jhnen begehren/were auch nit verantwortlich/weil ja die Natur vnd rechte Vernunfft justam defensionem keinem versagt/vnd ein jeder Stand sich vnnd seine Vnterthanen contra iniquam vim zu schützen/obligirt vnd verbunden/vnd weren die Evangelischen nicht pejoris conditionis als die Päbstischen/welche sich dißfals freylich bey Zeit in den Reyen geschickt/vnd jhrer Schantzen wol in Acht zu nehmen gewist. Daß man aber auff ein Offension vnnd Auffstandt im Reich/oder ichtwas so dem Religions Frieden zu wieder/mit gewehrter Hand durch zubringen solle gedencken/das sagt er/solle ich mir lassen ein Mährlein seyn/vnd were zu solchen Anschlägen sein Gnädigster Churfürst vnnd Herr viel zu redlich/hette auch schon bereit dißfals Jhre Käys. Mayest. gnugsam sincerirt. Als ich dieses vernommen/ist mir nicht anders gewesen/als wann mir ein Stein vom Hertzen were/habe mich zum höchsten erfrewet/vnnd so viel mehr/weil mir dieses Herren hohe

Qualitäten wol bekant/er auch bey seiner gnädigsten Herrschafft nit allein in hohem respect, sondern auch zu dergleichen deliberationen pflegt gezogen zu werden / vnnd also wo der Lufft hergehet / oder das Wetter hinauß wil/ leichtlich prognosticiren kan.

Weil wir dann so weit ins Gespräch gerahten / habe ich jhne gantz freundlich gebeten / mir dißfals noch etwas mehr auß dem Traum zu helffen: Vnnd demnach er gutwillig darzu verstanden/ sagte ich: Mein Herr Doctor Wohlrath: Von Ihrer Churfürstl. Durchleucht. auffrichtigen Intention hab ich nie gezweiffelt / daß jhm also sey/wie mein großgünstiger Herr berichtet/vnnd seynd eben dieses bißhero meine Gedancken gewesen/ ich kan auch nicht sehen/zu was Ende Ihre Churfürstliche Durchleucht. welche mit hocherleuchten Verstandt vnnd Weißheit von GOTT begabt / nun viel Jahr her in solchem hochfürstlichen Churfürstenthumb beyflorierendem Land vnnd Leuthen/ so glücklich regieren/ von GOTT mit succedirender jungen Herrschafft so wol gesegnet/im Röm. Reich in so hohem Ansehen seyn / der Käyserl. Mayest. so hoch beliebt/bey ihren Mit-Churfsten so höchlich respectirt, sich zu wiederiger Resolution solte bewegen lassen / es were denn Sach / daß sie / welches ich nimmermehr hoffen wil/ihr Glück auch in Stich setzen wölle/ vnnd was anderen so sich dieses Vnwesens theilhafftig gemacht / vnnd an Käyser Ferdinandum gerieben / wiederfahren / auch zu versuchen Lust habe. Nun aber sehe ich gleichwol / daß viel auff der anderen Seiten in contrarium sehr ohngleiche Concept schärpffen/weil ins gemein bekandt / daß gleich nach publicirtem Käyserl. Mayest. die restitution Geistlichen dem Religions-Frieden zu wieder / den Catholischen abgenommen Güter betreffende Edict/ Ihre Churfürstl. Durchleucht. vnterschiedliche vnnd etwas harte Schreiben / so wol an die Catholische Chur vnd Fürsten/als auch Käiserlicher Mayest. vmb Auffhebung vnd Cassierung desselbigen Edicts abgehen lassen/ daß auch dennoch/ nach langwürigen Processen / vnd sattsamen Inquisition, vnd gehörten beyder Partheyen Einwendung / am Käys. Reichs Hoffrath vnterschiedliche Sententz ergangen/zur Execution derselben von Käys. May. Macht vnd Gewalt wegen Commission ertheilt / dieselbe mehrertheils zu keinem Effect gelangen können: sondern jederzeit ohneracht Käyserlicher Majestät schuldigen Gehorsambs/

horsambs/sichs des Reichs immediati subditi solcher Commission zu entschütten/ jhre Zuflucht zu Jhrer Churfürstlichen Durchleuchtigkeit genommen/ wie dann dievor die Evangelischen zu Augspurg/ die von Straßburg/die von Franckfurt / Memmingen / vnnd noch newlich andere sehr scharpffe außgefertigte Schreiben außweisen/ vnnd auch ich noch Gestern bey Gesellschafften gewesen / allda sich vnterschiedliche von Reichsstädten hieher / wegen solcher Käyserl. jhnen obligenden Commissionen abgefertigten Herren gewesen/ welche bey diesem Convent das recipe gegen die Käyserliche Decreta zu finden hoffen. Dahero es dann bey jhnen vnnd am Käyserlichen Hoff das Ansehen gewinnen kan/als wann es dieser Ort darfür gehalten werden wolte/ es müsten Käyserliche Majestät so wol auff jhres Hoffraths / als auch geheimer Räth Spruch vnnd ergangene Endvrtheil vnd Decreta, ehe sie zur Exequution gerichtet/dieser Ort erst ad Examen kommen / vnnd dann jhre Würckligkeit erlangen: Vber dieses solle es wol nicht mangeln an Leuthen / welche es dahin verstehen wöllen/ weil Jhr Churfürstl. Durchl. sich hin vnd wieder im Reich/so wol nah als weitgesessener Ständt vnd Städt/in puncto Exequutionis edicti Cæsarei annimbt / man wölle vielleicht ex paritate religionis, wo nicht ein Superiorität / doch ein Advocatiam oder Schutz inferiren/vnd weil man wol weiß/daß Käys. May. keinem so viel einraumen können/Jhre Majestät auch nicht weniger sich in jhren Reichsstädten berechtigt halten / als andere Ständt in jhren Landen vnd jhre authoritet zu erhalten/jhres theils resolviret/ auff dieser Seiten aber / man den Glaubensgenossen gern wolte die Stang halten/vnd sie solcher Exequution vberheben / daher mag es kommen / daß man wegen dieses Convents / zu solchen ohngleichen Gedancken gerahten.

Lasset euch nicht verführen von den Papisten vnnd Jesuiten/ antwortet mir Herr Doctor Wohlrath / vnnd sagt / das seynd lauter Jesuiten Possen / vnnd hette ich nie gemeinet / daß man so weit solte gedencken: Glaubt jhrs nicht / daß mein Gnädigster Herr dieser Haar seye / Käyserlicher Mayestet gebührenden Respect, Ehr/ vnd Fola wird Jhre Durchleucht. biß an jhr End in Obacht haben/ was dieselbe in jhrem tribunali werden statuiren / werden sie zu jhrer Censur nimmer ziehen. Sagt jhr mir aber: Was kan Jhre Durch-

leucht.

leucht. weniger thun / als daß sie als ein Evangelischer Standt sich jhrer Religionsgenossen intercedendo annehmen? Ich bin viel darbey gewesen/daß solche Sachen berathschlagt worden/ ich wil es aber bey meinen Ehren erhalten/ daß man terminos puræ intercessionis nie vbergangen. Was kan man weniger thun als bitten / vnd zu Zeiten auch etwas zornig sich stellen / bevorab da man sicht / daß man vnserseits gravirt/ vnd der Evangelischen Berechtsamb wenig in Acht genommen / vnd die Sachen nur per forza wöllen durchgedrungen werden? Ja daß noch mehr ist / weiß ich mich zuerinnern/ daß/ als vnterschiedliche dergleichen diversion der Käyserlichen Befehl gesucht worden/ die Antwort dahin gestelt worden/ da dem tenor des Religions Frieden die Käyserliche Mandata gemäß weren/ wüste man kein Mittel / vnnd were das beste/ daß man sich bequembte/ sonstern versichert er sich / daß es ein Calumnia were/ wann man ex intercessione, eine gesuchte Jurisdiction, advocatiam oder superioritet erzwingen wolte/ das sag ich aber/ da je/ es sey auch wo es wolle / Ihr Käyserliche May. befinden werden/ daß etwas dem Religions Frieden zu wieder gehandelt/ vnd dasselbig wolte repetirt haben/ daß Ihre Churfl. Durchl. sich nicht wiedersetzen werden/ jhr werdet mir gleichwol auch darin nicht Ohnrecht geben/ das ich sage/ weil Jr Hochfürstl. Durchl. vmb Ihr Käyserliche May. vnnd das H. Römische Reich sich so hoch meritirt gemacht/ vnd bey allen Ständen/ bevorab auch den geistlichen Churfürsten so beliebt / daß vnangesehen sie auff die restitution der Geistlichen Stifter vnd Güter so hart dringen / gleichwol Jhr Churfürstl. Gnaden so weit gutwillig versichert / jhro wegen der im Churfürstenthumb Sachsen ligenden vnd schon einhabenden Stiffter/ etwas nachzusehen/ vnd dieselbe ohnangefochten zu lassen / daß Ihrer Durchleucht. nicht zuverweisen sey/ das sie sich vnterstehen auch für andere jhre Befreundten etwas gratiæ zuerlangen: Vnnd wolte ich darfür halten / da die Bäpstischen etwas nachgeben / vnnd nicht also halsstarrig auff jhren sechs Augen blieben/ man solte das Hauptwerck viel leichter machen / vnd sehe ich nicht/ was dann auch eben den Geistlichen Orden vnd Clericis secularibus daran gelegen / das sie drey oder vier Clöster oder Stiffter weniger haben/ vnd den Evangelischen Schulen vnnd Predigampt zum besten fahren liessen/ bevorab/ da sie so viel stattlicher Ertz- vnd

Stiffter

Stiffter wider zu Handen bekommen/daß sie wol Gelegenheit haben ein halb dutzet Patronen mehr als zuvor in die Fenster mahlen zu lassen. So wisset ihr auch wol/wie ohnförmlich es hin- vnnd wieder mit dieser Exequution des Käyserl. Edicts hergangen/da man vnter dem prætext eines nach oder wieder den Religions Frieden eingenommen Guts / nicht allein dasselbig zu sich genommen/sondern alles vermengt/vnd eins mit dem andern nach so viel jährigen rühigen Besitz vnd Herbringen hinweg gerissen / hin vnnd wieder territorial Jurisdiction vnd Dominium, Hoch vnnd Fürstliche Obrigkeit hindan gesetzt / auch die jenige jura, vnnd præstationes, so auff solchen Geistlichen Gütern gehafft/ vnnd auch vor dem Passawischen Vertrag vnd Religions Frieden seynd geleistet worden / nur bloß prætextu Edicti den Evangelischen Ständen abgeschnitten vnnd den München vnnd Pfaffen eingeraumbt/ daß also man Evangelischen theils (Käyserl. May. edict. in Ehren gehalten) gleichwol genothtrangt so wol die Käys. Mayest. als auch die Catholische Chur vnnd Fürsten zu ersuchen/daß man mit der Exequution des Käyserlichen edicts vmb so viel wolte einhalten / biß durch ordentliche angestelte Conferentz, man sich könte entscheiden/was dem Religion Frieden gemeß/ vnd da je ein Stand sich zur restitution obligirt befinden solte/gleich köndte zuvor liquidirt vnnd namhafft gemacht werden/wiefern sich dieselbe Obligation erstrecke / damit man nicht wie vielfältig schon geschehen/ da die Commissarij zu Zeiten ziemlich auff ihren Vortheil gesehen/vnnd ihrer auch nicht vergessen/da dann die Evangelische wegen dieses Edicts sich mächtig gravirt befinden / wie nicht weniger jetzt in puncto confiscationis bonorum wegen verübter Rebellions Beypflichtung hin vnd wieder geschicht/ da wol einer der nie darzu kommen/ noch darmit zu thun gehabt/ gleichwol auß mangel nothwendiger liquidation, vmb das Seinig angesprochen wird. Auß welchen erheblichen den Evangelischen obligenden Motiven/ auch die Catholischen theils Stände zu Regenspurg vor billich gehalten/daß man die Exequution des Käyserlichen edicts klar zu halten/vnd die Exequution zu rectificirn sich mit den gravirten Evangelischen Ständen in gütliche conferentz vnd Handlung einlasse.

Bey diesem weil beyder vnser Geschäfft ein anders erfordert/ist verblieben/vnd hat Herr D. Wolrath sein Abschied von mir genom-

men. Ich aber habe mir hernach viel vnd seltzame Gedancken gemacht/ vnnd wann ich soll ein gantzes drauß machen/so dünckt mich man werde Evangelischen theils groß Glück haben/wann man in etwas wiederumb kan zu rück kommen / vnd die Sachen verbesseren/ ich erinnere mich zwar was vorzeiten ein grosser Fürst seinen Räthen sagt/machts strittig / machts strittig/gewinnen wirs nicht gar so behalten wir doch etwas / vnnd möchte gleicher gestalt wann wir vns spreussen vielleicht die angedeute gütliche conferentz etwas guts würcken/ weil aber man dieser Seiten bekennen muß / daß was einmal geredt vnd versprochen/dasselbige billich soll vnnd muß gehalten werden/ vnd vns der Religionfrieden darzu verbindet / vnd aber bey Verwilligung der gütlichen Conferentz man außtrücklich bedingt/ daß der tenor expressus des Religionfriedens pro fundamento conferentiæ gesetzt/vnd also demselben nichts zu wieder solle verwilliget werden / der ReligionFrieden auch selbsten / da etwas wiedrigs vber kurtz oder lang darwieder erkläret oder nachgeben werden solle/ dasselbig für nichtig vnd vor ohnkräfftig erkandt/als sorge ich es werden die Catholischer seits interessirten jhrer Sachen wol wissen was zu nehmen/vnd dieser Seiten/ wir vns benügen müssen /daß man in denen Standt gerathen/in dem man bey Auffrichtung des Religion-Friedens sich befunden/da man anders / daß der liebe Gott verleihe/ durch friedliche Mittel zu Ruhe kommen will.

Bey Endung dieses Schreibens kompt mein Schreiber / den ich in das Brandenburgisch Quartir geschickt / vnd bringt mir Zeittung/wie daß Jhre Churfürstl. Durchl. auff instendig Begehren seiner MitChurfürsten einen gütlichen Versuch gethan/ ob der König in Schweden möchte zur Vergleichung gebracht/vnd ein so ohnnöhtiger Krieg gestillt werden / es seyen aber Jhrer Durchleucht. Abgeordneten wieder ohnverrichter Sach zu rück kommen/vnd habe sich der König in Schweden sehr ohntractabel erzeigt / anders nicht als mit gewehrter Handt die Teutsche Freyheit zu retten sich erkläret/ darzu er dann sich mit dem König in Franckreich auff 5. Jahr verbunden/ welches Bunds Copey ich E. Gn. hiemit zu schicke.

Was diese newe ohnverhoffte confœderation würcken werde/ weiß Gott. Einmahl hat der König in Franckreich bey wehrender tractation des Italiantschen Friedens / wie E. Gn. bewust / zu Re-

genspurg

genspurg versprochen / sich in dergleichen confœderation nicht einzulassen / da er nun ohnangesehen seines Versprechens so gleich darauff das Wiederspiel gethan / möchts im wol zu grossem Ohnglimpff außschlagen / vnd so wol bey einer oder andern Parthey wenig würcken / dann da in Franckreich der König solte das Fewer ins Dach bekommen / wie es dann bereit scheinet dran zu seyn / wird er mit sich selbsten gnug zu thun finden / vnnd sich der Schwed seines Beysprungs wenig zu erfrewen haben. Weil auch andere sehen / daß man so liederlich vnnd wieder gethanes Versprechen sich mit dem König von Schweden eingelassen hette / wird man auff seine Assistentz nicht viel Rechnung machen. Welches ich alles dem GOtt heim stelle / vnnd thue mich E. Gn. vnterthänig befehlen.

E. H. vnd W. Gn.

Vnterthäniger Diener.

Bros. Lobvv.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32861-p0022-0

Provisional Vidimus,

Über die durch Matthiam Hoe von Hoenegg / der Schrifft Doctorn Churfürstl. Durchl. zu Sachsen verordneten Ober Hoffprediger zu Dreßden in der Kirchen zu S. Thomas zu Leiptzig Anno 1631. den 10. Februarij stylo veteri gehaltener stattlicher Erinnerungs vnnd Bittpredig.

GVnstiger Leser vnnd Liebhaber der Warheit / wann der Pfarrherr predige / so gebühret es den Zuhörern still zu schweigen / wann man von der Predig heim kompt / hat der Prediger so viel censores als er Zuhörer gehabt. Eben dieses wiederfähret Herrn Doctor Matthiæ Hoe von Hoenegg Churf. Durchleuch zu Sachsen bestelten Ober Hoffpredigern zu Dreßden / Nach dem er bey dem zu Leitzig der Evangelischen vnd Protestirenden Churfürsten vnd Ständen außgeschriebenen Convent / mit einer ansehenlichen Predig den Anfang gemacht / hat männiglich nit allein still zugehört / sondern auch er den Danck stattlich darvon getragen. Nach dem aber hernach sein Predig auff die Hechel kommen / hat sie so viel Wercks von sich geben / daß er noch wohl ein geraume Zeit daran zu spinnen wird finden. Hette er lassen im Lufft bleiben / was er drein geblasen / so were es wol zu Leiptzig blieben / Demnach aber ein so ansehenliches Werck in Truck verfertiget / vnnd vnterschiedlich im Reich wieder auffgelegt / vnnd dermassen publicirt / daß jedermann wissen muß / was Herr D. Hoe vor ein Oberprediger sey / so ist mir auch ein Exemplar oder sechse zu handen kommen / vnd weil

deren nur eins auß Leiptziger Original Druck geweſen / ſo habe ich die vbrige meinen Freundten zugeſchickt / das Leiptziger Exemplar aber vor mich behalten der Meinung allein zu ſehen was für gute officia ein ſo hochangeſehener vnd bey den Sachen lang herkommener Hoffprediger / bey ſo ſtattlicher occaſion den allgemeinen Frieden in vnſerm werthen Teutſchlandt wiederumb zu pflantzen würde einwenden / wie dann auß dem Eingang ſeiner Predig ich etwas mercklichs vermuhtet / da er den angelegenen Fleiß der gegenwertigen Chur-Fürſten vnd Ständen den Segen von GOtt zu dieſer berathſchlagung vor allem zuerhalten vnnd von jhme im Tempel des Herren den Anfang zu machen / nicht ohnbillig rühmet. Als ich aber den gantzen Handel durchleſen / hab ich mit höchſter Verwunderung geſpüret daß D. Hoe nicht à Jove principium, ſondern à Marte macht / vnd hab in ſubſtantia nichts anders können vernehmen / als gegen Käyſ. May. Catholiſcherſeiten Chur-Fürſten vnnd Stände außgoſſene ſchmehliche Verleumbdung / vnd gegen Sie als Gottes Feind / als rechte Verfolger des Volcks Gottes / Donder vnd Stral / Schweffel vnd Pech / Fewr vnd Schwerd / außrotten vnd außtilgen / verderben vnd verhergen / etc. der geſtalt / daß wunders wegen ich bewegt worden / mir vnnd meinen Catholiſchen Freunden zum beſten / ein wenig dieſes ohngehalten Weſen Herrn D. Hoe in Notam zu nemen / vnnd demnach die gantze Predig auff recht lumpen Papier gedruckt / ſo kein Dinten leiden wollen / hab ich was ohngefährlich mir zu Gemüth gangen bey ableſen dieſes Lermenblaſens / mit einem Rötelſtein in margine memorirt. Weil aber dieſes durch vnd durch mit rötel gezeichnete Exemplar vielen andern zu handen kommen / etliche auch ſich verwundert / was meiner kürtzlich angedeuten Rubricen intent were / als hab ich auff derſelben inſtändiges begehren meine redligkeit zu bezeugen / was eins vnd anders auf ſich hat / vnd was ich mit einem vñ andern gemeint klärlich zu entdecken kein bedencken gehabt darbey ich doch das außgedingt haben wil / dz dieſes nit angeſehen / als wann Herr D. Hoe hiemit abgefertigt ſoll ſeyn / ſondern geſchicht alles nur proviſionaliter, biß andere ſo D. Hoe gewachſen / jme den Text beſſer außlegen / Interim ob er ſchon Hoe vnd ich gering / wird er doch wiſſen was geſagt wird: A cane non magno ſæpe tenetur Aper.

Daß Herr Doctor Hoe ein wolberedter Mann ſey / bin ich nicht abredig /

redig/den Ruff vnnd Nahmen hat er lengst erworben: Daß er auch hoch angesehen/das gönne ich jhm schon lange Jahr/vnnd wissens seine in vnterschiedlichen Consistoriis Mitbrüder Diener am Wort sehr wol: Daß er auch hochgelehrt/geben andere seine Schrifften zuverstehen/so lest er sich auch in dieser Predig zimblich vernehmen/weil er auch ein Griechisch Wort braucht/vnd darneben auch andeut/daß jhm der Streit so auß der Hebraischen Sprach herrühret/ob Samgar Jud. 3. die 600. Philister mit einer Pflugsscharen (wie vulgata versio Ecclesiæ hat) oder mit einem Ochsenstecken (wie Lutherus vertirt) geschlagen.

Es wil mich aber doch düncken/er versteyge sich entweder zu Zeiten/oder rede nicht nach seiner Wissenschafft/sondern nach anderer Belieben. Thue ich jhm vnrecht/so verzeihe er mirs. Einmahl habe ich kein andere Intention, als der Warheit zum Vortheil/was ich bey seiner Predig rubricirt, hie etwas außführlicher vnd deutlicher zu erklären/vnd geliebter Kürtz halben/was hin vnd wieder eines gleichen Schrots/zu seiner Rubrica zusetzen.

Rubrica I.

Das laß mir ein Meisterstück seyn

von Doctor Hoe.

WAs ich mit dieser rubrica meine/weiß Doctor Hoe schon vorhin. Erfahrner vnd kunstreicher Meister mit eigener Handt außgefertigte Stück/helt man in hohem Werth/setzet neben des Künstlers Nahmen das Faciebat drauff/zu ewiger Gedächtnuß/vnnd andern zur Nachfolg. Diese Meinung hats auch mit D. Hoe Predigt/welche als ein gemein formular seyn kan aller all' armeblasender Prediger. Bey etlichen steht des Meisterstücks Secret darinnen/daß es sich auff alle Manier schicke/der Goldschmiedt muß auß einem Stück Silber ein passenden Becher auffziehen/vnnd ein gleichmässig passenden Deckel drauff schlagen/dergestalt/daß/man kehre vnnd wende Becher vnnd Deckel wie man wöll/der Deckel sich drauff schicke/vnnd allenthalben grad einschliesse. Der Schreiner/muß ein außziehenden Tisch machen/

dessen

dessen Taffelblätter/man verwechßle sie wie man wöll/gleichwol allenthalben sich schicken/ vnd in den Geermodel vnnd Winckelhacken eintreffen: Sie machen auch wol ein Schanck mit vielen Schubladlein/ welche alle/ man verwechßle/ kehre/ vnnd wende sie wie man wil/ sich in alle Fach artig schicken/ vnnd allenthalben beheb zuschliessen müssen Diese Prob kan Herrn Doctor Hoe Predig vnd Meisterstück wol halten/ Er zwar hat sie auff die Occasion des Leipzischen Convents gericht/ sie ist aber so geschaffen/ daß eben dieselbe könte von allen wiedrigen Religion zugethanen Predigern/ wieder jhre Adversarios, auch Evangelischen Standes gebraucht werden.

Warumb solte sich nicht gantz artlich diese Predig durch vnnd durch wie sie laut/ geschicket haben/ da Doctor Abrahamus Sculterus, nach dem Fridericus vor Prag geschlagen/ hette zu Prag predigen/ vnd seinen Feldtflüchtigen/ von Catholischen auffs Haupt geschlagenen Calvinisten/ das Leydt klagen sollen/ da jhme der Braten nicht were zu nah bey dem Fewer gelegen? Was solte dran mangeln/ daß nicht ein Catholischer Prediger köndte Herren Doctor Hoe alles das/ was er hie gekünstelt/ (Lästern vnd Liegen außgenommen) wiederumb in Busen schieben? Wann aber der Zuhörer solche Predig solte hören zu Leipzig von Doctor Hoe/ einem Lutheraner/ vnd dann eben lautent zu Prag von D. Schulthes einem Calvinisten/ wem soll er Recht geben/ da sie gleichwol vnterschiedlicher Religion/ vnd keiner keins Haars besser oder glaubwürdiger als der ander?

Rubrica II.

Herr Doctor Hoe weiß nicht

cujus spiritus sit.

ICh wolte sagen/ der ohnzeitig Eyffer vbertreibe Herrn Doctor Hoe. Luc. c. 9. als von den Samaritanern Christo vnd seinen Jüngern die Herberg wurde abgeschlagen/ haben beyde Jacobus vnnd Johannes diese Ohnbescheidenheit so hoch auffgenom-

genommen/ daß sie sagten: Domine, vis dicimus, ut ignis descendat de cœlo,& consumat illos: HErr wiltu/so wollen wir sagen/dz das Fewer vom Himmel fall/vnd verzehre sie? JEsus aber wendet sich zu jnen/strafft sie vnd sprach: Nescitis cujus spiritus sitis, ihr wisset nicht wes Geists ihr seyd. Filius hominis non venit animas perdere sed salutare, Des Menschen Sohn ist nicht kommen der Menschen Seelen zu verderben/sondern zu erhalten. Diese beyde Aposteln wollens haben wie es Elias 4. Reg. 1. gemacht/da auff sein Wort zu zweyen mahlẽ/die vom Gottlosen König Ochozia abgefertigte Hauptmänner/jedes mahl sampt 50. Soldaten durch das vom Himmel herab gefallenes Fewr verzehret worden. Eben ein so ohnzeitiger vnd von Christo gestraffter Eyffer/reittet in dieser Predig den Herrn D. Hoe: dann einmal entbrint er dermassen/daß er Blitz/Donnerstralẽ vnd Fewr/gleich wie im alten Testament vber die Feinde Gottes kommen/also vber die Catholische wil außgeschüttet haben/vñ alles Vnglück welches der 82.(83.) Psalm Davids den Feinden Gottes wüntschet/ihnen auff den Halß treiben/Wie/wieder Gottes vnd vnsere Feind wir beten sollen(spricht er)da gehet vns das Volck im alten Testament löblich vor: Thue jhnen wie den Madianitern/wie Sissera/wie Jabin die zu Koth wurden auff Erden: Mache jhre Fürsten/wie Oreb vnd Zeb/jhre Obristen wie Zebet vnd Salmana. Gott mache sie wie ein Würbel/wie Stoppelen vor dem Wind/GOtt sollen wir vorhalten seine vorige Wunderthaten/wie er seinem Volck mehrmahls die Hand gebotten: Gedencke HErr/wie du dem Abraham vnd seinen Knechten geholffen/wie du Pharaoni das facit gemacht. Thue deinen Feinden jetzt auch also

Sag mir aber Herr D. Hoe/hat dein Vater Martin. Luther die Verheissung von Gott bekommen/die dem Patriarchen Abraham ist geschehen/Gen. 15. Pepigit Deus fœdus cum Abraham, dicens: Semini tuo dabo terram hanc à fluvio Ægypti usq; ad fluvium magnum Euphratem: Der HErr macht einen Bund mit Abraham/vnd sprach: deinem Samen wil ich diß Land geben von dem Wasser Egypti an/biß an das grosse Wasser Euphrates. Deuter. 32. Quando dividebat Altissimus gentes: quando separabat filios Adam, constituit terminos populorum juxta numerum filiorum Israel: Da der Allerhöchste die Völcker außtheilet/vnd absondert der Menschen Kinder/da setzt er die Marcken der Völcker nach der Zahl der

Kinder Israel. Wo hat aber Gott dich Herr D. Hoe vnd deinen Anhang zu seinem Volck angenommen/vnd dich seiner immerwehrender Assistentz vnd Schutzes versichert/ wie das Volck GOttes im alten Testament? Wo hat Gott vns Catholische vor seine Feind erkläret? Wo hat er euch versprochen / dz er euch Lutheranern wolte geben terram lacte & melle manantem, das ist/ feiste Bisthumben/ Stiffter Klöster/ rc. wieder die von Gott verworffene publicirte Feind des Jüdischen Volcks/ haben die Jüden wol können den 82. (83.) Psalmen beten/ betet jn aber wieder vns Catholischen D. Hoe/ so mag er wol zusehen/ dz sein Gebet nit erhöret werde/ vnd möchte er wol der nechst darbey seyn/ wann der allwissent Gott den Rechten wird ergreiffen/ vnd seinen vnd seines Volcks Feind / in den Koth tretten/ vnnd zum Wirbel / vnd wie die Stoppelen vor dem Wind machen wird. Ich wils gleichwol an jenem Tag bezeugen/ daß ob ich schon D. Hoe lang gekennet/ ihme gleichwol nie nichts Böses gegönnet/ sondern jederzeit gewüntscht/ er die Gnad von Gott haben möchte/ daß er die Catholische Warheit erkänte/ vnd seine schöne Talenta zu Beförderung derselben anwendete: Weil aber er sich dessen ohnwürdig machet/ Käyser/ König/ Chur- vnd Fürsten/ vnd alles was Catholisch ist/ vor Gottes Feinde schätzt/ vnd die vom H. Geist dictirte herrliche Psalmen/ so freventlich auff sie zeugt: Möcht einem wol der Gedancken kommen/ daß er das liebe Psälterlein auch anspräch/ vnd D. Hoe zu gutter Gedächtnuß auch anfieng zu beten den 108. (109.) Psalmen:

Deus laudem meam ne tacueris: quia os peccatoris, & os dolosi super me apertum est. Locuti sunt adversum me linguâ dolosâ, & sermonibus odij circumdederunt me, & expugnaverunt me gratis. Pro eo ut me diligerent detrahebant mihi: ego autem orabam. Et posuerunt adversum me malà pro bonis, & odium pro dilectione mea. Constitue super eum peccatorē, & diabolus stet à dextris ejus. Cum judicatur, exeat condemnatus, & oratio ejus fiat in peccatum. Fiant dies ejus pauci, & Episcopatum ejus accipiat alter. Fiant filij ejus orphani, & uxor ejus vidua. Nutantes transferantur filii ejus & mendicent, & ejiciantur de habitationibus suis. Scrutetur fœnerator omnem substantiam ejus, & diripiant alieni labores ejus. Non sit illi adjutor, nec sit qui misereatur pupillis ejus. Fiant nati ejus in interitum, in generatione una deleatur nomen ejus. GOtt nicht schweig mein Lob/ dann das Maul des Sünders/ vnd das Maul des Betriegers haben sich vber mich auffgethan / vnnd wieder mich geredt mit falschen Zungen/ vnd bereden mich ohn Vrsach. Darfür daß sie mich solten lieben/ reden sie mir vbel nach/ ich aber betete. Sie thun aber

mir

mit Böses vmb Gut/ vnd vergelten mir Haß vmb Liebe. Setzt den Gottlosen vber jn/ vnd ein Wiedersacher müsse stehen zu seiner Rechten. Wann er gericht wird / müsse er verdampt außgehen / vnnd sein Gebet müsse Sünd seyn. Seiner Tagen müssen weniger werden/ vñ sein Bisthumb muß ein ander empfahen. Seine Kinder müssen Wayfen werden/ vnd sein Weib ein Widwin. Vnstät müssen seine Kinder seyn/ vnd betteln/ vnd außgeworffen werden von jhren Wohnungen. Es müsse der Wucherer durchsuchen alles was er hat/ vnnd Frembde müssen sein Arbeit rauben. Vnd muß Niemand seyn der jm Hülff erzeige/ vnd Niemand erbarm sich seiner Wayfen. Seine Kinder müssen vmbkommen / sein Nahme müsse in einer Geburt vntergehen. Weil es aber bey vns Christen heisset: Noli vinci à malo, sed vince in bono malum, Laß dich nit das Böse vberwinden/ sondern vberwinde das Böse mit Gutem Roman. 12. So wollen wir diesen Gegenentwurff einstellen. Ich hette aber doch darfür gehalten/ es hette D. Hoe dieser formul zu beten/ auß dem alten Testament nit bedürft sondern vielmehr sollen in Acht nehmen die Lehr Christi / Matth. 5. Audistis, quia dictum est (antiquis, im alten Testament) diliges proximum tuum, & odio habebis inimicum tuum. Ego autem dico, diligite inimicos vestros, benefacite his qui oderunt vos, & orate pro persequentibus & calumniantibus vos, ut sitis filij Patris vestri qui in cœlis est. Jr habt gehört/ daß gesagt ist: Du solst deinen Nechsten lieben/ vnd hassen deinen Feind. Ich aber sage euch/ liebet ewere Feind/ thut wol denen die euch hassen / vnd bittet für die/ so euch verfolgen vnd beleidigen/ auff daß jhr Kinder seyd ewers Vaters der im Himmel ist/ ꝛc.

Wir Catholische/ Gott ohnverwiesen/ seynd nicht so zornig/ beten täglich in Clausen/ Kirchen/ Klöstern/ Stifften/ vor Freundt vnnd Feind/ vnnd insonderheit vor Bekehrung deren/ so vom Schaffstall Christi der wahren Kirchen abgezogen / vnd verführt im Jrrthumb leben / vnd vor Besserung deren / so sich in Laster vnnd Sünden gesteckt/ auch vor die/ so vns verfolgen/ vnd verzweifflen von keinem/ so lang er lebt/ daß Gott nit zuerbitten sey/ auß einem Saulo ein Paulũ zu machen. Vnd mag Herr D. Hoe alle der Catholischen bißher außgangene Betbücher/ auch die bey vnsern Predigen vnd Versamlungen/ auch wieder vnsere abgesagte Feind geübete Gebet durchgehen/ so wird er den Vnterscheid bald sehen vnd spüren/ daß mein Rubrica recht ist/ D. Hoe nescit cujus spiritus sit.

Rubrica III.

Stattliche Majores, schlimme Minores, hinckende vbelbestelte Consequentiæ.

HErr D. Hoe kompt in seiner Predig mit stattlichen Majoribus propositionibus auffgezogen / beweiset dieselbe so vberflüssig auß H. Schrifft / daß einer der jhm nicht auff die Garn sicht / solte meinen / er hette den Meister gemacht. Was aber die Minores anlangt / da ist es schlecht bestelt / vnd macht er nicht viel Wesens mit denselben / sondern nur assertivè muß es heissen: Wir seynd die Verborgene Gottes / die im Glauben der Welt verborgen leben / wir seynd ja sein ererbtes Gut / erlöset durch des Sohns thewres Blut. Ergo haben wir rechten Fug Gott in Harnisch zu bringen. Es gehet jhm eben / wie einem Procuratori, der vor Gericht ein böse Sach zu behaubten angenommen / der bleibt nur in majoribus, citirt viel Leges vnd demonstrirt, was sein lebenlang nie ist in dubio gewesen / nur der Sachen ein Schein zu machen. Vnnd da der Richter auff die merita causæ, vnd applicationem legum ad casum præsentem nit wol acht gibt / jhnen hinder das Liecht zu führen. Vnd zwar wann es an den Majoribus gelegen were / wer wolte zweiffelen / daß Herr Hoe recht hette / demnach er dieselbigen nicht weniger auß der Schrifft genommen / als jener der also argumentirt, Luc. 4. Si filius Dei es, mitte te hinc deorsum, scriptum est enim, quod Angelis suis mandavit de te ut servente, &c. Bistu Gottes Sohn / so laß dich von hinnen hinab / dann es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir / daß sie dich bewahren / etc. Dieses besser zu vernehmen / will ich kürtzlich die Formalia memoriren der Principiorum vnnd Majorum, mit denen Herr D. Hoe seine Sachen vnterstehet zu bemäntelen / da ich den Leser berichte / daß ob schon der Drucker zu Leiptzig in der Predig kein faciem numeriret / derselben gleichwol in allen vom Titul an biß ans Endt 48. seynd / vnnd also von mir sollen zur Nachrichtung angezogen werden / als obs darbey gedruckt.

Propos.

Propos. 1. fac. 8.

Es kan beysammen stehen Gott lieb vnnd doch vnter dem Creutz seyn. Rubrica. Ist war vnd wol probirt / es folgt aber nicht daß D. Hoe vnd alle die Wiederwertigkeit leiden / Gott lieb seynd / sondern heist Beati qui persequutionem patiuntur propter justitiam, quoniam ipsorum est regnum cœlorum. Selig seynd die Verfolgung leiden vmb der Gerechtigkeit willen / dann jhr ist das Reich der Himmeln / etc. Da gilts nun daß D. Hoe auff den Minorem sehe / ob er beweisen könne / daß die so bißhero Käyserl. May. rebellisch gewesen / oder derselben Rebellion sich theilhafftig gemacht / propter justitiam das ist / weil sie ein gerechte Sach gehabt / angefochten worden. Sonsten alio sensu ists gewiß daß Käyserl. Mayest. seine Feind verfolge propter justitiam, das ist / weil er ex Justitia schuldig ist die Vbelthäter zu straffen.

Propositio 2. fac. 10.

Die Kirch Gottes erinnert sich recht / daß sie billich jhr refugium vnd Zuflucht zu Niemands anders nehme / als allein zu jhrem lieben Gott. Rubrica. Deus refugium nostrum & virtus, adjutor in tribulationibus. Gott ist vnser Zuversicht vnd Stärcke / ein Hülffer in den grossen Nöthen. Gleich wol langen die Catholischen die Heiligen Gottes vmb Vorbitt nicht vergebens an / qui judicabunt duodecim tribus Israel, Matth. 19. welche richten werden die zwölff Geschlecht Israel.

Propos. 3 fac. 12. & 13.

Das seynd die Mores vnd Moræ Dei, die Gebräuch vnd der Verzug vnsers HErren Gottes / Gott köndt freylich eilend vnd behend den garauß mit jhnen machen / aber er thuts nicht allweg / sondern trägt die Gefäß des Zorns mit grosser Gedult. Rubrica. Herr D. Hoe ist gar fleissig in probiren dieses pronunciati, wil auch zu anderer Zeit außführen / vmb welcher willen je zu Zeiten GOtt dem Pharaoni / Sissaræ / Holoferni / Antiocho / oder Diocletiano oder dergleichen Feinden ein weil zugesehen. Meldt er auch hie es geschehe theils darumb / dieweil er vnd die seinige noch nit recht oder gnug Buß gethan / nicht gnugsam frembd worden / nicht eyfferig gnug gebetet.

Hie sagt mein Rubrica, Concedo totum, ist nicht genug gebüsset/ nec dimittitur peccatum, nisi restituatur ablatum.

Aber ad Rhombum: wie beweist D. Hoe den Minorem daß die Catholische Käyser/Chur/Fürsten vnd Stände/Clerisey/wieder welche er bett/ Pharaoni/ Sissaræ/ Holoferni/ Diocletiano/etc. zu vergleichen?

Propositio 4 fac. 15.

GOTT kan nicht leiden daß man wieder jhn tobet / daß man den Kopff wieder jhn auffrichte / hoffertig im Sinn sey / listige Anschläg mache die Verborgene Gottes die im Glauben der Welt verborgen leben/ mit Strumpff vnd Stiel außzuropffen / in conjuratissimam unitatem, ligam, vnnd Verbündnuß wieder jhn sich verbinde. Rubrica. Ja freylich GOtt kans nicht leiden / vnnd sträfft er langsamb/so kompt er doch gewiß / vnd wird des rechten gewiß nicht vergessen. Aber Doctor Hoe eylt zu sehr ad Conclusionem, Solte das vnsern HErrn Gott nicht in den Harnisch bringen? Er beweise zuvor Minorem, daß die jenige wieder die er dieses Gebet angestelt/solche Leuth seyen. Daß die Rebellische Böhmen vnnd andere in conjuratissimam unionem vnnd ligam sich zusammen gethan/ wieder GOtt vnd jhre Obrigkeit / ist notorium, vnnd scheinet daß Mannßfelder / Halberstätter vnnd jetzt der König auß Schweden vnd dergleichen von D. Hoe hie graphice beschrieben worden.

Propos. 5. fac. 19. & 20.

DEr alten Trew / die GOtt im alten Testament seinem Volck erwiesen/hat sein Kirchhäufflein jn jetzt auch zu erinnern/ vnd dieselbe zuerwarten. Rubrica. Wer zweiffelt dran/freylich hat Gott die Madianiter / die beyde König Zeba vnd Zalmuna / durch Gedeon/ Jabin vnd Sisseram durch Jahel getilget vnnd zu Kath gemacht: Wie beweist aber D. Hoe den Minorem, denn er gleichwol außtrücklich setzt. Gegenwertige Feind (das ist der Käyser/vnd Catholische confoderirten Stände:) seynd nicht ein Haar besser als jene/ Ergo in Harnisch/daß die Tyrannen auch vnten ligen/ die bißhero so lang empor geschwebt haben Herr Hoe / Herr Hoe / Ergo Cæsar Tyrannus, Pharao, &c. An nescis longas regibus esse manus?

Propos.

Propos. 6. fac. 22.

UNsers HErrn GOttes eigene Ehr ist selbst hoch dran interessiret / wann er seinen Feinden ein Ring in die Nasen legt / sie zu schanden macht vnd vertilgt. Ergo haben wir mit gutem Fug gebetet.

Rubrica Doctor Hoe sagt recht / es kan jhm dem Büffel der Ring noch wol in die Nasen kommen. Doctor Hoe probet Minorem wer der Büffel sey / vnd bete darnach so lang er will.

Rubrica IV.

Schöne Hauptlehr Herrn Doctor Hoe fac. 22. vnd sonsten hin vnd wieder.

AUß Erklärung des andern theils / in dem jhn der bolder Geist stattlich geschüttelt / sagt Herr D. Hoe / haben wir viel fürtreffliche Hauptlehren / Merck auff.

Erste Hauptlehr / fac. 22.

DAs ist die Eigenschafft der Feind GOttes (id est, des Käysers vnd Catholischen) daß sie Toben / daß sie Wüten / daß das war sey / ist auß den Exempeln gnugsamb zu ersehen / man fahr noch heutigs Tags fort vnd fort / daß des Wütens / Tobens / Sengen vnnd Brennens / des Würgens vnd Mordens, des Schadens vnnd Raubens kein End noch auffhören sey.

Rubrica: Daß im Heiligen Römischen Reich Krieg vnd Jammer / vnnd darauß alles Vnheil entstanden / daß allerseits viel Sünden / Schanden / Laster / Blutvergiessen / verhergen vñ verderben darauß erfolget ist gewiß / wer hat aber dē handel angefangē? niemands anders als deren Anschlag gewesen die Cathol. Kirch außzutilgen /

die:

die Käyserliche Mayest. ihrer Hochheit zu entsetzen/alles nach ihrem Sinn vnnd Hirn zurichten/ diese hat GOtt billich gestrafft. Was sagt aber Herr D. Hoe vom König in Schweden? Gelt er ist ein rechter Gedeon/ vnd betrübt kein Wasser?

Zweyte Hauptlehr facie 23. & 29.

SIe hassen vnsern Herrn Gott/vnnd bezeugen den Haß wo nicht mit Worten doch mit Wercken: Dann erstlich sie tretten seine Gebot mit Füssen Rubrica. Wo denckt Herr D. Hoe hin/ wen meinet er/im Calvinischen Catechismo hab ich gelesen/daß die Calvinisten von Natur geneigt seynd Gott vnd jhren Nechsten zu hassen/die wird er gewiß meinen/oder sich vnd seines gleichen/es ist ja bey jhnen ein Maxima, man könne die Gebot Gottes nicht halten/wir Catholischen aber haltens mit Davide Psal. 118. Viam mandatorum cucurri, das heist nicht mit Füssen getretten.

2. Sein Heiliges Wort setzen sie auß den Augen & infra facie 29. deß Worts Gottes Feind seynd sie/ Gottes Wort ist jhnen nicht hell vnd klar genug/nicht vollkommen genug nicht deutlich nicht fast vnd gewiß genug/ vnd muß einer wächseren Nasen vergliechen werden/vnd wird des Bapsts Wort Gottes Wort fürgezogen. Rubrica. Das glaub D. Hoe nicht/ich wil mit jhm auß Gottes Wort pro loco disputiren/vnd haben Gottes Wort von Anfang der Christenheit die Catholische Lehrer vnd Patres mit so ansehnlichen commentariis gezieret/ vnd auch nach erstandener Ketzerey viel Hochgelährte Catholische Theologi mit solchen stattlichen Schrifften explanirt/ daß sich D. Hoe vnd seines Gleichen mit jhren Scartecken nicht dörffen sehen lassen. Neben dem daß zu beweisen/ ja bewiesen/ wie Lutherus mit der H. Schrifft vmbgangen dieselbe gestimblet/auff seinen Vortheil aller Ketzer Brauch nach gedrehet/ vnd wie ein Wachsene Nasen gewendet.

3. Jhre Menschensatzungen vnd des Bapsts Wort ziehen sie dem Wort Gottes weit für. Rubrica. Herr D. Hoe hat nicht fleissig studieret/sonst wüste er daß in der Catholischen Kirchen/wir die Traditiones, welches nit Menschensatzungen seynd/ sondern von seinen H Aposteln der Kirchen verlassen/nit weniger als die in H. Schrifft außtrücklich begrieffen zu glauben vnd zu halten befohlen lehren/als einen sonderbahren Schatz eben so wol vor Christi Wort halten/

dem-

demnach er sagt Lucæ 10. Qui vos audit, me audit, & qui vos spernit, me spernit, qui autẽ me spernit, spernit eum qui misit me. Wer euch höret/der höret mich/vnd wer euch veracht/ der verachtet mich: Wer aber mich verachtet/der verachtet den/der mich gesand hat.

4. Sie streben vnd streitten wieder Gottes Ehr/ mit Mundt vnd Handt. Rubrica. Hie köndt der Zuhörer sicher pfeiffen/dann dz D. Hoe Mund hie die Warheit spare/das ist so offenbahr/daß mans mit der Hand greifft.

Dritte Hauptlehr/fac. 23.

SJe richten den Kopff auff/werden insolent/Hochmütig vnd trutzig wie der Antichrist/vberheben sich daß sie viel Victorien nach einander erlangen/tragen den Kopff hoch wie Pharao/ Holofernes/ Haman/Sennacherib: Vnd ferners infra, facie 29. der Hochmuth ist jetzt so groß bey der Clerisey gewachsen/ als je/etc.

Rubrica. 1. Was macht D. Hoe auß dem Käyser vnnd dem Catholischen Bund/daß er sie so schmählich vergleicht/ so ohngebürlich verleumbdet? Thuts jhm leyd daß der Käyser vnnd Catholische so viel ansehenlicher Victorien durch Gottes Segen erhalten/so muß er wissen/daß die Hand Gottes noch nicht verkürtzt/ vnnd wir noch mehr Victorien von Gott verhoffen/vnd er nicht besser sey/als die so dnrch diese Victorien erlegen vnd zu nichts gemacht.

Rubrica 2. Nosce te ipsum Herr Hoe/ vnd sage doch was meinstu/da deine Verborgene vnd die Calvinisten hetten diese Victorias gehabt/gelt wir würden das Maul gehenckt haben/vnd den Kopff haben sincken lassen? Sie würden den Passion viel anderst mit vns Catholischen gespielt haben/als der Käyser mit seinen Rebellen.

Vierdte Hauptlehr/fac. 24.

SJe machen listige Anschläg wieder Gottes Volck/jhr List ist gute Wort auß falschem Hertzen gebẽ/stattlich aber darbey fälschlich synceriren/wie Saul gegen David. Marck vnd Beyn den Rechtglaubigen außsaugen/listige Practicken anstellen/ wie der Antichrist vnd Herodes.

Rubrica. Wie schön beschreibt Herr Hoe den Käyser vnd Catholische Ständt/hette warlich vom Käyser ein grosse Kertten verdienet: Er bedencke sich aber/ob jhm nicht ohngefährlich ein feiste Lü-

gen entwischt sey. Käyserlicher Mayst. vnd Catholischer Churfürsten vnd Stände auffrichtig redlich Hertz / vnd Warhaffter Mund ist mehr als bekant / vnd wirdt dir gewiß dein eigen Aditorium so bey dieser Predig gewesen diesen Luffrsprung nicht vor wahr passieren lassen: Vnd zweiffelich nicht / wann du sie nicht anderst hast trucken lassen als gepredigt / du wereſt von deiner Durchleuchtigen Obrigkeit einen starcken Außbutzer bekommen haben.

Fünffte Hauptlehr / fac. 25. & fac. 30.

SJe nehmen jhnen für / das Volck GOttes gantz außzurotten / dz jhres Nahmens nicht mehr soll gedacht werden. Sie halten zusammen wie die Schuppen an dem Leviathan. Sie seind wie Pharao / die Philisteer / die Heiden / vnd Antiochius zu Zeiten der Machabeer / wie Aman im Buch Esther. Rubrica. Wann Doctor Hoe durch Gottes Volck dasselbig verstehet / das sich wieder Käyserliche Mayestät auffgeworffen / Jhr nach der Cronen vnnd Erblanden gegriffen / den Pfaffen die Röck wöllen außziehen / muß ich gestehen / daß jhrer bey Praag in Böheimb / bey Wimpffen am Neccar / bey Höchst am Mayn / bey Heydelberg am Neccar / bey Starcklohn in Westphalen / bey Lutter in Niederfachsen vnd anderßwo hin vnd wider / viel außgerottet: Es ist jhn aber wiederfahren / was sie gesucht / vnd seind wir guter Hoffnung / da so vielfältig Erinnerung / trewhertzige Erbieten / vnd sanfftmütige Gedult Jhrer Käys. Mayst. nicht solte Platz finden / es werde Gott J. Käy. May. vnd Cathol. Churfürsten vnd Ständen wieder jhre Feind noch fernern Sieg verleihen. Sonsten daß Käyserliche Mayst. oder die Catholische Stände durch jhre Zusammensetzung vnnd auffrichtige Rathschläg je in Gedancken genommen / einen einigen Protestirenden rühigen Stand in seinem Landt anzutasten / jhre Religion außzutilgen / oder sonsten an sie einige vnbefügte Forderung zu thun / wirdt Herr D. Hoe nimmermehr darthun / vnd darauff sich wieder der Jesuiter Anschläg facie 30. der Rotæ zu Rom Consilia ibidem, deß Catholischen Bunds wol versichern (wann er sonsten jhm will für schaden sein) daß er sein Välleßlein nicht darff zu weg suchen / wie andere die deß Calumniirens sich haben gelüsten lassen. fac. 30.

Daß der Allmächtig Gott sein Gnad einmahl verleyhen werde /

daß

daß man in der Christenheit des Nahmens Lutheri vnd Calvini nit mehr dencken wird/das können wir so wol hoffen/als D. Hoe hoffet des Bapsts Gedächtnuß außzutilgen. Der Arrianismus ist wol weiter eingewurtzelt gewesen als Lutheri vnd Calvini Lehr/ist gleichwol darzu kommen daß des Arrianismi nit sonderlich gedacht wird. Muß eben nicht durch Donner vnd Fewer/ Schwerd vnd Blutvergiessung zugehen/ sondern ist zu hoffen da GOtt fleissig angeruffen/ mit Sünden nit erzürnet/ vnd vmb sein Gnad vnd Erleuchtung des Verstands demütig gebeten/ der Sachen eifferich nachgedacht/vnd was sonsten darzu gehöret/Exemplo Cornelij Act.10.geleistet wird/ es werden vielen guten Hertzen auch den Häuptern Reipublicæ die jetzund von Herrn D. Hoe vnd seines gleichen eingenommen/vnd irre geführt werden/die Augen aufgehen/vnd sie die rechte Warheit erkennen/vnd häuffig sich zu der Catholischen Kirchen verfügen.

Sechste Hauptlehr/ fac. 29. 31.

WAs in genere von den Feinden GOttes bißher gesagt/ das thut sich bey denen finden/so sich jetzt im Bapstthumb regen/vnd fehlet nit ein einiges Pünctlein 1. Sie wüten vnd roben. Rubrica supra Responsum est. 2. ist nirgends kein grösserer Haß gegen Gott vnnd sein Wort als bey jhnen/Rubrica. Herr Hoe redet sein gefallen/vide supra bey der zweyten Hauptlehr. 3. Wo achtet man vnsers HErrn Gottes weniger/ als bey jhnen? Rubrica. Respondeo, bey D. Hoe/ dann wann er GOtt vor Augen hett / würde er nicht so lästerlich reden. 4. Wann sie jhre Jungfraw Mariam/vnd die Helligen zu jrem Favor haben / wann sie Francisci Wunden/ jhre Messen/Wahlfarten vnd eigene Gnugthuung haben/ so können sie Gottes Barmhertzigkeit vnd der Wunden JEsu Christi wol entrathen.

Rubrica. 1. Herr D. Hoe hat sich außgeschämbt/vnd ist Wunder/ daß nit vnter den Zuhörern ein ehrlicher Mann gepfiffen/da D. Hoe diesen Lufftsprung vor so hochansehenlichem Auditorio hat dörffen verkauffen. Einem Lehrer der die reine Lehr verspricht vorzutragen gebührt nicht auß dem Gleiß zu fahren/ viel weniger wissentlich mit Lügen auff Landt gehen. Magister scimus quia verax es, & viam DEI in veritate doces, sagten die Diener Herodes zu CHristo/ Matth 22. Meister wir wissen / daß du Warhafftig bist / vnnd den

Weg Gottes in der Warheit lehrest. Aber so lang Herr D. Hoe wird predigen/wird sein credit im Zweiffel stehen/er mache denn war/was er hie geschrieben/oder wiederruffe es. Dann einmahl ist kein Catholischer Mensch je gewesen / der durch andern Weg seine Seligkeit zu erlangen verhofft/als durch die Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes vnd Gnugthuung/Leiden vnd Sterben JEsu Christi/welches vnser Catholischen einiger Trost/Hoffnung vnd Zuflucht ist/vnnd gewißlich bey vns Catholischen höher als bey D. Hoe geehret/ vnd in dem von Christo eingesetzten heiligen Meßopffer täglich commemorirt wird. Vnser eigen Gnugthun vnnd Gottes Geboten nach Möglichkeit geleister Gehorsamb/Wahlfarten vnnd Christliche Andachten/ seynd gute dispositiones Gottes höhere Gnad zu erlangen / werden von Gott belohnet. S. Francisci Wunden / erkennet kein Catholischer vor Mittel seiner Erlösung / vnnd mag D. Hoe vorthin wahre Wort brauchen/vnd sich nicht so tieff in Backen hawen.

Rubrica, 3. Herr D. Hoe hat wol gemerckt / daß er etwas zu viel vber die Schnur schlag / darumb wil ers wieder ein wenig gut machen. Herr D. Hoe hab grossen Danck daß er vns so gutwillig weicht/vnd sich seines theils der reinigsten Jungfrawen vnd Gottes Gebährerin Mariæ begibt (wann sie jhre Jungfraw Mariam zum Favor haben spricht er) Gott sey gedanckt/daß D. Hoe diesen grossen Schatz den Christus Johan 10.19. seinem lieben Jünger am Creutz befohlen/vor vnser erkennet/vnd gleich wie wir Catholische die heiligste Jungfraw Mariam vor vnsere trewe Mutter / vnd vns für jhre Kinder halten/also soll D. Hoe wissen/daß so lang Maria bey vns zu Feld/ vnd vnsere Feld Obristen in der Wehr seynd/wir verhoffen wie bißhero offt sub umbra alarum ejus, vnsern Feinden obzusiegen.

§(o)§

Rubri-

Rubrica V.

Testimonium Doctoris Hoe verum est:

Herr D. Hoe hat recht/ secundum quid:

I. SA Herr D. Hoe die Eigenschafft der Feind GOttes erklärt/sagt er facie 27. Noch eins ist gar ein grande, daß sie nemlich zum 8. damit vmbgehen vnd jhnen fürsetzen die Häuser Gottes einzunemen/welche da seynd pulchritudines Dei, Vorhöffe/liebliche Wohnung Gottes/seynd Lehrhäuser/ Zeugheuser Geistlicher Waffen/ Gottes Ehr wohnet drinn: Da hört Gott vnser Gebet so im Geist vnd Warheit geschicht/ vnnd ist an solchen Gotteshäusern vñ Kirchen mächtig viel gelegen/das wissen die Feind Gottes/darumb schnappen sie nach den Häusern Gottes/nach den Kirchen/nach den Schulen/ nach den Stifften/ nach den Wohnungen Gottes. Rubrica. Diese Hauptlehr Herrn D. Hoe nimb ich vor bekant an/vnd sprich also: Die Kirchen vnnd Gotteshäuser andern abnehmen/ist ein Eigenschafft der Feind Gottes. Herrn Hoe/ seine Parthey hat vns Catholischen die Kirchen/Gotteshäuser/Schulen/ Stiffter hin vnd wieder/wieder Recht vnnd Billigkeit/ auch wieder Versprechen vnnd synceriren abgenommen/ Ergo Herr Hoe mach den Schluß.

2. Die Gotteshäuser sagt er/facie 32. darinnen wir Gottes Wort gelehret/ die Sacramenta ohn ab- oder zuthun außgetheilet/darinnen wir für des Heiligen Römischen Reichs hochgeehrtes Oberhaupt/die Römische Käyserliche Mayestet/ etc. gebetet/darinnen (facie 42. in fine) wir vnnd vnsere Väter dich gelobt haben/seynd vns entzogen/in grosser Anzahl eingenommen/vnnd sollen noch weiter eingenommen werden. Rubrica. Ich dacht wol do leg der Haas im Pfeffer: Vielleicht hat Doctor Hoe auch etwan ein Probstey erdappet/vnnd förcht/ er müsse sie herauß geben/ doch berüfft er sich auff die Præscription der Kirchen/ darinnen seine Väter GOtt gelobt haben: Da möcht ich wol wissen/ quot generationes numeret D. Hoe, wir wissen von allen vns Catholischen abgenommenen Stifftern/ Kirchen/ Clöstern/ etc wann/von wem sie erbawt/ wir wissen was für Canonici die Kirchen/ was vor Orden

die Klöster bedienet/vnd die Einkommen genossen/wann sie darvon gerrieben/vnnd muß ein Wunder seyn/wo Herr Doctor Hoe seine Väter wird finden/die Gott in diesen Kirchen gelobt. Es sey aber wie es wöll/Herr Doct. Hoe weiß wol/was man fordert/daß es mit recht geschicht/vnnd begehren die Catholischen mehr nicht/als was wieder den Religionsfrieden jhnen abgenommen/drumb kan sich Herr D. Hoe wol zu Frieden setzen/bevorab/wann man jhm ein besonders macht/vnd leßt jhm sein Prælatur. Werden andern Hännen die Flügel beschnitten/so fliegen sie nicht hoch/vnd bleiben desto näher beym Nest/vnd warten auff jhre Eyer.

3. Sagt Doctor Hoe facie 32. Es sey dahin gemeinet/daß man so dringet auff die Stifft vnnd Klöster/darmit nur der wahre Gottesdienst wieder auffgehaben/GOttes Ehr geschmälert/die freye Vbung der Christlichen alleinseligmachenden Religion zu nichte gemacht/vnd viel Milliones der Seelen/in ewige Gefahr vnnd Verderben gestürtzt werden. Rubrica. Können diesen Brocken deine Zuhörer vertragen Herr D. Hoe/so ist es weit kommen/Ist deine Religion die alleinseligmachende Religion/so wirstu/vnnd was von Luthers Abfals zeithero bey ewers Gleichen gelebt/allein selig/alle ewere Voreltern verdampt/was machen wir dann auß den H. Bischoffen/Gottseligen Käysern/gegen die Kirchen GOttes so freygebigen Fürsten/auch vom löblichen Churfürstl. Hauß Sachsen vnnd anderen/die diese Kirchen erbawet/begabet/mit Herrligkeit gezieret/mit stattlichem Catholischen Gottesdienst vnnd Lob angericht haben/die den Gottesdienst auffgehaben/vnnd GOttes Ehr geschmälert? Vnd ist vor dir vnd deines Gleichen kein rechter Gottesdienst da gewesen/die Sacramenta nicht recht administriret/das Wort Gottes nicht recht vnd lauter gepredigt/wo ist dann die Kirch Christi gewesen? Wo ist Christi (Matth 28.) Verheissung blieben/daß er bey seiner Kirchen wölle bleiben biß zu End der Welt?

Ex ore tuo te judico.

Rubri-

Rubrica VI.

Herr D. Hoe ambulat in circuitu.

DJe Feind Gottes seynd Thoren vnd Närren / daß sie wieder Gott toben/jhn vnd sein Wort anfeinden/jhnen einbilden/Gott mit jhrer List vberlegen zu seyn/wieder Gott vnd sein Volck rathschlagen/dasselbig außzurotten vnterstehen. Spricht D. Hoe fac. 33. Rubrica. Herr Hoe sagt gar recht / ist freylich ein Thorheit/aber ich hab schon lang gesagt/daß das Roß hinden hincke/ Herr D. Hoe darffs fornen nicht beschlagen. Wir wissen wol die stattliche Verheissen vnd Erbieten Gottes gegen seine Kirch/sein Volck/ sein Erbgut erlöset durch seines Sohns thewres Blut / daß sie auch die Pforten der Höllen nicht können vberwältigen/vnd daß alle Anschläg der Feinde Gottes wieder sie zu nichts werden/daß kein König/ kein Potentat so starck/daß er sie vnterdrucke. Wann aber Herr Hoe ein rechtschaffener Mann seyn/vnnd ein gantz darauß machen will/so muß er ad minorem kommen/vnd denselben beweisen/vnd also argumentiren. Wie bißhero erwiesen in majoribus, so ist GOtt seines Volcks vnd Kirchenbeschützer/vnd wird seines Volcks thörichte/trutzige/bochende/himmelstürmende Feind stürtzen/tilgen/in Koth trecken/zu nichts machen/wie Pharao/Sissera/ etc.

Jhr meine Zuhörer/ vnd alle die sich zu vnserer Confession bekennen/ seynd Gottes Volck / vnnd die so jetziger Zeit im Bapstumb sich regen/seynd Gottes vnd seines Volcks Feindt. Ergo. Da mach nun Herr D. Hoe das Meisterstück/ vnd probire Minorem.

Eben also würde es Abrahamo Sculteto gangen seyn/wann er diese Predigahett zu Prag gehalten. Am Minore hette es jhm auch gemangelt/ er schwüre ein Eyd die Calvinische Kirche sey die rechte/ vnd Luthert die falsche/ So gebe ich dann Herren Hoe/vnnd Herren Abraham zusammen / sie vergleichen sich zuvor / darnach sprech man vns an. Vor den König Salomone 3. Reg. 3. erhube sich ein

Streit

Streit zwischen zwoen Dirnen / welcher auß denselben das lebendig Kind zustünde/vnnd welcher das Todte/ein jede wolt/jhr Kind lebte/ das todte Kind gehöre der andern/ vnd hiesse je eine die andere liegen. Wann Herr Doctor Martinus Lutherus vnd Calvinus hetten zum Beweißthumb kommen sollen / welcher auß jhnen die rechte Kirch hette/were es eben so gangen. Vnnd zweiffelt mir nicht/ wann Herr Doctor Hoe diese Minorem solte hören lassen/ es würde Herr Abraham nein darzu sagen/vnd Herrn Doctor Hoe starck widersprechen. Wer wird nun der Salomon seyn / der diese zween von einander bringt. Ecce plus quam Salomon hic. Herr Docter Hoe kehre sich vnd wende sich hin wo er wil/so ist weder Doctor Hoe noch Sculteti Kirch die rechte Kirch/oder das rechte Volck Gottes: Sondern ausserhalb der einen heiligen allgemeinen Catholischen Kirchen/welche von Christo fundirt / durch die Heilige Aposteln fortgepflantzet/ durch der H. Martyrer Blut vermehret / durch die heiligen Lehrer/ Bischoffen vnd Priester / biß auff diese gegenwertige Stund erhalten/als ein Seul vnnd Grundfest der Warheit / wieder die Pforten der Höllen bestehen wird / welche an jetzo durch Christi Stadthalter Urbanum VIII. regieret wird / ist kein andere. Diesen Außschlag gibt die H. Schrifft klärlich / ist von vnserseit Theologis gnugsamb bewiesen/vnd der daran zweiffelt/mag lesen Bellarminum Becanum vnd beförderst den außtrücklichen Buchstaben der H. Schrifft/welcher dieser Kirchen solche Zeugnuß vnd Kennzeichen gibt/welche weder D. Hoe / noch Herr Abraham nimmermehr auff jhr Häufflein ziehen werden.

Rubrica VII.

Doctor Hoe bawet vor/helts mit den Verborgenen/man kennet jhn aber nur zu wol.

Es hat Doctor Hoe geandet / er werde mit seinem Minore nicht bestehen. Vnd erstlich/ hat er jhm wol können die Gedancken machen / man möcht jhn fragen / wann sein Kirch-

häuff-

Häufflein das rechte sey / vnd sein zu Augspurg Anno 30. an Tag gebrachte Religion/die alleinseligmachende Religion sey/ wo dann seine Kirch vnnd Volck vor Lutheri Zeiten gewesen/ wo sie zu finden/da vor fünff/sechs hundert Jahren/ oder hernach ein Heydt/ Jud/ oder Vnglaubiger hette wollen zu wahrer Erkanntnuß Gottes kommen/ wo/bey wem / er sich hett müssen angeben / wo er die rechte Sacramenten empfangen/das rechte Wort Gottes solte hören. Item/ ob dann auch vor Lutheri Zeiten Menschen seyen selig worden / dieweil einmahl Weltkündig/ daß von Anfang durch vnnd durch so wol anderswo als in Teutschlandt / da ein Volck vom Heydnischen Irrthumb zum Christen Glauben bracht / daß dasselbig durch Bischoffen/so Meß gehalten/vnd Päbstlicher Religion gewesen/geschehen/ vnd also vom Heydenthumb vnd Vnglauben seynd zu der Religion kommen/die wir Catholischen bekennen: Vnd will ich nicht glauben/ daß Doctor Hoe sagen dörff/ es habe Gott die Menschen auß einem Irrthumb in den andern / auß dem Heyden- oder Jüdenthumb ins Bapstthumb geleitet / vnd darnach durch Lutherum / das Liecht sub modio herfür bracht/ vnd sie erleucht. Diesen Streich abzuleinen/ will Doctor Hoe vnterm Hütlein spielen/ vnd nimpt sein Zuflucht zu den Verborgenen. fac. 26. heist er sein Volck die Verborgene Gottes. Vnd infra fac. 45. im Hauptgebet sagt er/Vns dein Volck lasse O liebster Gott vnd Vater seyn deine Verborgenen. Supra, fac. 16. Sie (die Feind Gottes) machen sich an die Verborgene Gottes/ die im Glauben der Welt verborgen leben / daß man sie vor Ketzer helt/oder die sich vmb der Feind (des Pabsts/etc.) Tyranney willen verbergen/vnd verkriechen müssen da vnd dort / daß sie nur ihr Leben retten vor den Wütterichen/etc. Es mag aber mit Luthero Herr D. Hoe so lang künßlen als er wil / man weiß wol daß der dritte Vers des 82.(83.) Psalmen Super populum tuum malignaverunt consilium & cogitaverunt adversus sanctos tuos, Sie trachten listiglich ein bösen Rath vber dein Volck / vnd rathschlagen wieder deine Heiligen: Nach Art der Hebraischen / Chaldaischen / oder Griechischen Sprach könne durch vnterschiedliche Wort verdolmetscht werden/ die gleichwol müssen auff einen Zweck zielen: Daß man Teutsch verkirt/(wie Lutherus) wieder deine Verborgene/ laß ich zu: Es müssen aber

aber doch Heilige / oder die Heiligkeit zu erhalten oder zu erlangen / beflissene Gottes seyn: wie Num. 6. seynd gewesen die Nazaræi / geheiligte Consecrati, abgesonderte Separati, welche sich mit Gott allein zu bekümmern / etliche Zeit durch gethanes Gelübd abgesondert / von ander Gesellschafft verborgen / des Weins / vnd alles was trucken macht / enthalten / (omnibus diebus separationis suæ sanctus erit Domino: Die gantze Zeit seiner Absonderung soll er dem HErren heilig seyn) die gantze Zeit mit Gott allein zubracht. Solche verborgene Gottes seynd im newen Testament gewesen S. Paulus Eremita, S. Hilarion, S. Antonius, S. Benedictus, &c. Vnd können in die Zahl derselben gezehlet werden alle von weltlichem Pracht abgesonderte Gott verlobte / in ihren Klöstern vnnd Zellen Gottdienende Ordenspersonen / vnd Klöster Jungfrawen wider welche freylich die Feind Gottes getobet / da sie ihnen ihre Kirchen vnnd Klöster abgenommen. Solche Verborgene glaub ich nicht daß D. Hoe meinet / sein Lehrmeister hat die verborgene Kloster Jungfraw Catharinam bald vberredet ans Liecht zu kommen. Wann er aber von andern Verborgenen redet / vnd vielleicht die Frag / wo vor Luthero sey sein Kirchhäufflein gewesen / darmit will auffösen / vnd sagen / ob schon vor Luthero das Bapstumb durch vnnd durch geherrschet / die Lutherische Confession nicht offentlich geyredigt / so hab doch auch vnter den Papisten GOTT allezeit sein Völcklein gehabt / vnnd Verborgene GOttes / die im Glauben der Welt verborgen gelebt / so mag er doch nur ein eintzigen derselben nahmhafft machen. Zu dem weiß Herr Hohe wol / daß schon lang gnugsamb erwiesen / daß Christi Kirch vnd Versamblung des wahren Gottes / kein ohnsichtbar Versamlung ist (legat Becan. man. controv. lib 1. cap. 3.) vber das was vor Luthero vnter den Heydnischen Käysern Nerone / Diocletiano / vnnd anderen sich Verfolgung halben verborgen / ist Catholisch gewesen / es sey dann daß S. Sixtum den Bapst / S. Laurentium sein geweyheten Diaconum, vnnd andere H. Martyrer Herr Hohe wöll Lutherisch machen. Wir Catholischen können gleichwohl von einem sæculo zum andern / die Personen mit Nahmen nennen / den Orth mit Fingern zeigen / durch welche vnnd wo vnser Religion biß auff vns continuirt worden. Es klagt Herr Hoe / daß seine Verborgene sich haben müssen das Leben zu erretten / vor den Wüterich:n

kerichen (dem Bapst) verkriechen/ meinet also es sey kein Wunder/ daß er sie nicht mit Nahmen könne nennen/oder den Orth zeigen/ wo sie gelebt: Aber er sage mir/ ist nie keiner auß denen Verborgenen erdapt worden/vnd haben sie sich alle salvirt? Woher weiß er dann daß sie seiner Religion gewesen/ die nie kein offentliche Bekandtnuß von sich geben? Was in der Catholischen Kirchen vom Bapst erdapt vnd angesprochen/verdampt vnnd anathematisirt worden/seynd offene Ketzer gewesen/ also laß ich nun Herren Doctor Hoe sorgen/wo er seine Verborgene finden wöll. Die Römische Apostolische von Christo auff den Felsen gegründte Kirch/ ist ohnverborgen/auff den Berg gesetzt/vnd kan von jederman erkant werden/nisi malint clausis oculis offendere in montem, quàm in eum ascendere, Sie wöllen dann lieber mit geschlossenen Augen (das ist/boßhafftig) sich an den Berg stossen/als hinauff steigen/wie Augustinus sagt/ lib. de unitate Ecclesiæ cap. 16. Es soll auch Herr D. Hoe nicht meinen/er vns den Reyen habe abgelauffen/vnd vns disarmiret, dieweil er was wir zu Beweißthumb vnserer rechtmässigen possession vnd legitimè hergebrachtem Besitze/der Catholischen Kirchen pflegen anzuziehen/fac 29. verhönet. D. Hoe formalia daselbst seynd diese: Wie hoch erheben sie sich

Mit jhrer Kirchen vermeinten Alter?
Mit der Mäng jhres Beyfals?
Mit der Hochheit jhrer Glaubensgenossen?
Mit jhren erdichten Miraculn vnd Wundern?
Mit jhrem eusserlichem Glück?
Weil es dem Antichrist auff eine Zeit gelungen.

Rubrica. Trutz Doct. Hoe/warumb solten wir vns nicht vberheben vber dich vnnd deines gleichen/ die kein höheren Beruff haben in ewerer Kirchen/als der Büttel/Stadtknecht/Schergandt/vnnd sein ehrlich Gesellschafft hat/ die alle von Weltlicher Obrigkeit neben euch jhren Beruff nehmen. Wir erheben vns vber euch/ Et exaltavit spiritus noster in Deo salutari nostro, vnd erfrewet sich vnser Geist in Gott vnserm Heyland. Quia mons domus Domini præparatus est in vertice montium, & sublimis super colles, & fluent ad eum populi, Mich. 4. Dieweil der Berg des Hauses des HErrn bereitet ist vber die Gipfel der Bergē/vñ wird vber die Bühel erhöht/vñ

zu jhm werden die Völcker fliessen. Da stehestu dann / daß wir vns der Mänge vnsers Beyfals nichts zu schämen.

Vnser Kirchen Alter ist nicht ein vermeintes / sondern ein wahres Alter. Es beweiset es die von heiligen Aposteln her continuirte Succession, vnd ordinari Beruff der Bischoff / Priestern / vnd Lehrern / es bezeugens die in Occidentali vnd Orientali Imperio, von Constantino Magno, vnd andern Catholischen Käysern / Potentaten vnd Fürsten erbawte herrliche Basilicæ, Dhombkirchen / dotirte Stiffter / erbawte vnd fundirte Klöster / die dir vnd deines gleichen so wol gefallen.

Die Hochheit vnser Glaubensgenossen ist ein Zierdt vnnd Rhumb / so der Catholischen Kirchen von Gott versprochen: Erunt Reges nutricii tui, & Reginæ nutrices tuæ, vultu in terram demisso adorabunt te & pulverem pedem tuorum lingent: Die König werden deine Ernehrer / vnnd jhre Königin deine Ernäherin seyn / vnnd sie werden mit niedergeschlagenem Angesicht zur Erden dich höchlich verehren / vnnd deiner Füssen Staub lecken. Isai. 49. Das ist der Kirchen Herrligkeit / daß in dem Stadthalter Christi / hohe König vnnd Potentaten Christum selbsten ehren / vnnd wird wenig wenig dran gelegen seyn / daß der von Hoenegg nicht komm dem Pabst die Füß zu küssen. Doch seynd wir der Zuversichtlichen Hoffnung / dieser Beyfall der Catholischen Kirchen / werde sich täglich mehren / vnnd wie schon bereit an vnterschiedlichen geschehen / vil hohe Häupter (darumb von vns trewlich gebeten wird) wann sie spüren / wie ohngründlich sie wieder die Catholische Religion von Herrn Hoe / vnnd seines Gleichen angeführet / die Augen auffthun / vnd die Weissagung Micheæ 4. erfüllen. Vnnd wil ich dem Handwerck zu Ehren / auch an Herrn D. Hoe selbsten / wie zornig er sich auch jetzund stelt / doch nicht verzweiffelen.

Die Miracula so bey vns Catholischen geschehen / seynd nicht erdicht / auch nicht simulirt, sondern dermassen bezeuget / vnnd mit der Warheit versichert / daß wann Herr D. Hoe wolte an denen darüber von ohntadtlicher Obrigkeit ertheilten Bezeugnussen vnd Bescheinung zweiffelen / ich vermeinte er ehe an seinem Geburts Brieff / oder Doctorat diplomate solte Zweiffel haben.

Das

Das Glück aber/daß den Catholischen bißher gelungen/ Hoffe ich solle dem Antichrist den Halß brechen/ vnnd seinen Vorboten die Beyn.

Rubrica VIII.

D. Hoe eyffert wieder den Bapst.

DEr Bapst wird hin vnd wieder außgeschrien von Herr D. Hoe für ein Tyrannen/einen Wüterich/ den Antichrist/ꝛc. fac. 37. sagt er 1. Er wil der Höchst seyn in aller Welt/höher als alle König auff Erden/ viel höher als ein Römischer Käyser.

Rubrica. Warumb nicht Herr Hoe/das Geistlich geht ja vorn/ vnd ist die Seel mehr als der Leib/ der Himmel höher zu schätzen als die Erden. Daß nun der Bapst im Geistlichen dem Käyser vnd König vorgehet/ gebührt jhm als dem Christus claves regni cœlorum geben/vnd die Schaff zu weyden befohlen/vnter welche König vnnd Käyser gehören/ vnd jhres Hirten Stimm billich in acht nehmen.

Sagt 2. Er masset sich an der gröstẽ Macht vnd Gewalt/im Himmel/ auff Erden/ in der Höllen/ vnnd im Fegfewer. Rubrica. Was Christus Petro vnnd seinen successoribus geben/ wird jhnen Herr D. Hoe nicht nehmen.

Sagt 3. Der Bapst wil so grossen Gewalt haben als Gott/ ja noch grösser als Gott selbst: Rubrica. Nihil horum, Herr D. Hoe/ Procurator non credit.

Sagt 4. Er endert die Sacramenta des HErrn. Rubrica. Der Bapst hat kein Sacrament verendert/jhr gute Herrn habt auß sieben Sacramenten fünff hinweg geworffen/ das ist ein grande.

Sagt 5. Auß dem Abendmal macht er ein abscheweliches Meßopffer/ in welchem Christus täglich auffs new gecreutzigt/ vnnd gar verbeten wird/daß Gott den Leib vnd Blut Christi wölle zu Gnaden auffnehmen. Rubrica. Das Meßopffer hat Christus verordnet/ nit der Bapst/in demselben wird Christus nicht gecreutzigt/sondern sein Leiden vnd Sterben Christi Befelch gemäß/commemorirt/vnd seinem Vater repræsentiret, Herr D. Hoe redt also/ weils jhm so gefelt/

:felt/oder ists im ernst/so ist er ein Verborgener/will ein Löw scheinen/ es gucken jhm aber die Ohren herfür/vnd was er vom Bapst hie calumnijret/ist mit allem nichts.

Rubrica IX.

Doct. Hoe trückt das Gewissen.

ES hat Herr D. Hoe in vielen occasionibus sich sehr höfflich gegen der jetzigen Käys. May. erzeigt / vnd wol merit rt gemacht/aber in dieser Predigist er scrupuloß worden. Fac. 32. sagt er/sie haben in den Gottshäusern vor das höchste Haupt des H. Römischen Reichs gebetet: fac. 33. Es sey ein Römischer Käyser billich in hohem respect zuhalten: fac. 38. Nicht vnrech tist es daß man in grossen Ehren habe die hohe Häupter auff Erden / als die Gewaltige Gnedige Herrn/die Götter auff Erden. Excipe fac. 38. So viel nur jmmer mit vnverletzten Gewissen/vnd ohne Abbruch der Ehren Gottes geschehen kan/dann in hoc casu soll man nicht auff die Menschen/auff derselben Trutz / Macht / Stärck vnnd dergleichen sehen/ sondern auff den höchsten HErrn im Himmel.

Rubrica. 1. Wie Herr D. Hoe vor den Käyser bett/ist in der gantzen Predig gnug zu sehen/gleich wie vor Pharaone/ Sissera/ Jabin vnd andere Tyrannen / dann der Käyser ists ja der sich jetzt im Bapstumb regt/vnd solte billich Herr D. Hoe vor so andächtig Gebet/ein wolverdiente Recompens geschehen. 2. Herr D. Hoe meinet es sey wieder das Gewissen / dz man vermög des Edicts die wider den Religionsfrieden eingenommene Kirchen/ Stiffter / ꝛc. soll wider einraumen: Lieber aber wie beweist er es? Obedire oportet magis Deo quam hominibus Act. 5. man muß Gott mehr gehorsamen als den Menschen. Ist war/wann der Mensch etwas gebeut / das Gott verbeut: wo hat aber Gott verboten was wider recht vnd billigkeit einem ist abgenommen/dasselbig wider zugeben? Es ist aber wider mein Gewissen sagt D. Hoe/dann ich bin der Augsp. Confession: schlechte abfertigung mein Herr D. Hoe/ der Käyser ist Catholisch hat auch ein Gewissen/vnd ist wider sein Gewissen/daß er euch lassen soll/was ihr

wieder

wieder Billigkeit genommen. Wer soll nun der Richter seyn/ da vns beyderseits das Gewissen verletzt wird? So mag sich ein jeder Vnterthan gegen seine Obrigkeit/ ein jedes Kind gegen seinem Vater des Gehorsambs entschütten/ vnd sagen/ es sey wieder sein Gewissen/ wie es wieder D. Hoe Gewissen ist die Kirchen herauß zu geben: Wann einem nit recht bey einem Ding ist / mach er nur ein Gewissen Sach drauß/ so ist jhm schon geholffen.

Beschluß.

WJe die Predig Herrn D. Hoe voll Lermen vnnd Rumor/ so ist auch derselben Beschluß vnd das Gebet/ damit er sie endet/ den Danck recht zu verdienen. Num. 22 als Balaam von dem König der Moabiter Balac mit grossen verheissungen geladen ward/ das Volck Israel zu maledeyen/ ist jhme der Engel Gottes entgegen gestanden/ vnd ob er schon vnangesehen/ seine böse intention gern ins Werck gericht/ vñ dem Balac seinen Willen erfüllet/ vnd vnterschiedliche stationes versucht / damit er mit vollem Säckel möcht heim reisen/ hat gleichwohl der gütige GOtt den Fluch in lauter Segen gewendet. Gleichergestalt soll D. Hoe nicht meinen / daß vber sein Vnchristliches Gebet vnnd stürmende Predig wir erschrecken. Wollen aber hoffen/ es solle Gott die Röm. Käy. May. so viel mehr segnen. Vnd demnach ich nit glauben kan/ daß Herr D. Hoe bey so Hochverständigen hohen Häuptern / so dieser Predig beygewohnt/ grossen Danck erlangt/ viel weniger satisfaction geben / als deren Heroische intentiones vnd Gemüter vielmehr zum Frieden/ als gemeinem Auffstand geneigt / so wil ich hoffen / es werde der liebe GOtt die Augen seiner Barmhertzigkeit vber vnser liebes Teutschland eröffnen/ vnnd demselben den werthen Frieden vnd gute Vertrawligkeit verleihen/ auch Herren D. Hoe ein besseren Sinn vnd friedfertigern Geist mittheilen/ Amen.

ENDE.

QK 2 40230

ULB Halle
004 757 114
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32861-p0051-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32861-p0052-6

Gnä-

t lob glücklich
hre Churfürstl.
ankommen: Ob
ultät befohlener
nt vor E. Gn. er-
n. in jhrem letzten
ctor Georg Wil-
weiffel ziehen/ ob
/so were gleichwol
ten/ demnach die
/ mich wol mit ei-

/ gibt es allerhand
h demselben wolle
n groß Auffsehen/
hon die beschriebe-
ch noch täglich vn-
doch noch zu keiner
möchte vielleicht de
centzen befürderen
gewisses verordnet

à Jove den Anfang
Verordnung Ihrer
den 10. Februarij
ber Hoffprediger zu
neg/ bey hochansehn-
homas Kirch/ vber
Predig gethan/ männ-
niglich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32861-p0053-1